Morgen=Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber= u. Breitestr.=Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.=Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 767

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn= und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn= und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonntag, 2. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890

Die Ermäßigung der Getreidezölle.

Das Unerwartete scheint Wahrheit werden zu wollen: die Regierung hat sich nach offiziösen Andeutungen in der That entschlossen, die landwirthschaftlichen Zölle herabzusetzen, um für die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn einen geeigneten Boden der Verständigung zu finden. Wie groß diese Ermäßigung sein wird, ist noch nicht gesagt. Man darf aber wohl annehmen, daß die letzte Erhöhung der Getreidezölle vom Jahre 1887 rückgängig gemacht wird und daß die Zölle hiernach von 5 Mark auf den vorher geltenden Satz von 3 Mark herabgesetzt werden. Durch den langen und mit stets gleicher Stärke ausgeübten Druck der Bismarckschen Agrarpolitik ist die Gegnerschaft gegen diese Politik genöthigt worden, mit den Folgen zu rechnen, die die landwirthschaftlichen Schutzzölle für die Landwirthschaft selber wie für die Finanzverhältnisse des Reichs und der Einzelstaaten nothwendig haben mußten. Nur der rücksichtslose Radikalismus der Sozialdemokratie hat in dem Frühjahrs=Abschnitt der jetzigen Reichstagssession die sofortige, vollständige und bedingungslose Aufhebung dieser Zölle fordern können. Jeder Andere aber, der die Verhältnisse in ihrer gegenseitigen Beziehung und Beeinflussung betrachtet, muß sich sagen, daß es auf diesem Wege der energischen und brutalen Amputation nicht geht. Wir Alle haben ja doch ein lebhaftes Interesse an dem Gedeihen der Landwirthschaft, und die agrarische Legende von der Feindschaft des Liberalismus gegen den Grundbesitz hat nur in der Uebertreibung eines von jener Seite frevelhafter Weise herausgeforderten Kampfes den Schein, aber auch nur den Schein einer vergänglichen Wahrheit gewinnen können. Also nicht amputirt, sondern auf dem Wege gesunder Reformen geheilt werden muß der Schade der landwirthschaftlichen Zölle. Wir dürfen deshalb den Schritt, zu dem sich die Regierung entschlossen hat, mit Genugthuung begrüßen, obwohl wir auf diese Weise noch lange nicht zu dem letzten Ziel unserer Forderungen gelangen. Die Erhöhung der Getreidezölle auf 3 Mark ist qualitativ betrachtet genau dasselbe Unrecht gewesen, wie die Erhöhung der Zölle von 3 auf 5 Mark. Aber die Rückkehr zu dem geringeren Satze ist doch wenigstens das Eingeständniß eines begangenen Fehlers, ist vor Allem gleichbedeutend mit der Erschütterung eines Systems, das uns so lange als heilsam und selbstverständlich angepriesen worden ist.

Mit welchen Empfindungen mag wohl Fürst Bismarck die Nachricht aufnehmen, daß das von ihm errichtete Gebäude der landwirthschaftlichen Zölle von der Regierung selbst abgetragen wird. Hier noch von der Beibehaltung des alten Kurses zu sprechen, geht wirklich nicht mehr an. Der Umschwung erscheint um so bedeutsamer, als außer dem Finanzminister von Scholz kein einziger der ehemaligen Mitarbeiter des Fürsten Bismarck seinen Platz hat räumen müssen. Namentlich der Landwirthschaftsminister von Lucius und Herr von Boetticher, die Männer also, die die eifrigsten Genossen des ehemaligen Reichskanzlers bei der Durchsetzung der Getreidezölle gewesen sind, sitzen noch im Staatsministerium und man hat nichts davon gehört, daß sie Widerspruch erhoben hätten gegen die Ermäßigung dieser Zölle. Vielleicht sogar sind von ihnen die entsprechenden Anträge an das Gesammtministerium gelangt. Die Kommission von 24 Mitgliedern, die die Vorbereitungen für den deutsch=österreichischen Handelsvertrag zu treffen hatte, hat unter dem Vorsitz des Herrn v. Boetticher getagt, und der bedeutsame Beschluß, zu dem sie gelangt ist, kann nicht im Gegensatz zu dem die Verhandlungen leitenden Minister gefaßt worden sein.

So unvermeidlich der Zusammenbruch des Systems der Getreidezölle auch ist, so müssen wir uns doch darauf gefaßt machen, daß dies Ereigniß den Widerstand der Agrarier zu den äußersten Anstrengungen stärken wird. Die Klagen und Forderungen, die wir bisher in den eigentlich agrarischen Blättern, vor allem in der „Kreuzzeitung" finden, sind nur das schwächliche Vorspiel eines heftigeren Ansturms, den wir im Reichstage zu erwarten haben. Aber es wird den Agrariern nichts helfen. Das Eigenthümliche dieser Bewegung ist immer gewesen, daß sie nicht aus sich heraus irgend etwas zu leisten vermochte, sondern daß sie ihre Stärke nur aus der Unterstützung der Regierung gewinnen konnte. Mit dem Augenblick, wo die Regierung ihre Hand von dem Agrarierthum abzieht, wird diese rücksichtslos einseitige Interessenvertretung zur Ohnmacht verurtheilt sein. Das Personen Wort von der „kleinen aber mächtigen Partei" gilt so lange, wie die Regierung will, daß es gelten solle. Es wird sich das bei den ferneren Stadien der Entwicklung, in die wir gegenwärtig eintreten, deutlich genug zeigen. Jenes Wort gehört zu den Legenden, die ihre Geltung und ihre Macht über die Gemüther nicht länger behalten, als bis man ihnen scharf und unvoreingenommen ins Gesicht geleuchtet hat. Andere und stärkere Mächte des nationalen Lebens sind seit den 50er und 40er Jahren, wo die Phrase von der kleinen aber mächtigen Partei aufkam, groß geworden, und trotz der scheinbaren Majoritätsherrschaft, die der Gedanke der Agrarpolitik eine Zeit lang ausgedrückt hat, hat sich der unbefangene Sinn der Nation doch niemals einreden lassen, daß hier wirklich eine Mehrheit des Volkswillens sich in gesetzgeberischen Thaten durchgesetzt habe. Die Agrarpolitik ist vom ersten Tage ihres Bestehens an bis heute durchaus als ein reaktionärer Rückschlag in überwundene Epochen des politischen und wirthschaftlichen Lebens empfunden worden. In diesem Gefühl hat sich die öffentliche Meinung auch nicht eine Stunde beirren lassen, und während das öffentliche Leben mit so manchen Gebilden belastet ist, die nur darum, weil sie eine lange Dauer haben, allmählich zu etwas Gewohntem und allenfalls Erträglichem geworden sind, hat ein solches Verhältniß niemals Platz gegriffen in Bezug auf die landwirthschaftlichen Zölle. Man wird das erst recht erkennen, wenn es wirklich auf Antrag der Regierung zu einer Ermäßigung der Zölle kommt. Man wird dann mit Erstaunen und Genugthuung sehen, wie schnell die Schaar der Befürworter der Vertheuerung von Lebensmitteln zu Gunsten einer kleinen Minderheit zusammenschmelzen wird. Nicht entfernt alle Konservative und noch weniger alle Mitglieder des Zentrums, von andern Parteien gar nicht zu sprechen, sind wirklich Freunde der Getreidezölle. Nur eine parteitaktische Nothlage hat Viele in das Lager der Agrarpolitik getrieben und die Lösung dieses Drucks von Seiten der Regierung wird als Wohlthat und Befreiung empfunden werden.

Deutschland.

△ **Berlin,** 1. Nov. Der französische Abgeordnete Moreau ist, der „Kreuzztg." zufolge, keineswegs so dumm, wie er aussieht. Der Antrag Moreaus auf Besteuerung des Adelstitels (den dann für die Erlegung der Steuer jeder führen darf) würde nach dem deutschen konservativen Blatte ungezähltes Geld einbringen; es würde „Zug in die Nachfrage kommen", und wer weiß, ob nicht hinter Moreau eben die Leute stehen, welche sich den meisten Nutzen von dem neuen Titelgesetze versprechen dürfen? Herr Moreau wäre also ein ganz geriebener Bursche, der nur auf die Dummheit des Bürgerthums spekulirte, dessen reiche Schichten demnach allerdings recht dumm sein müßten. Die „Kreuzztg." ist allerdings keineswegs der Ansicht, daß die Adelssucht eines Bürgerlichen thöricht sei. Nach ihrer Meinung rentirt sich der Adel. „Was würde sich Rothschild, Erlanger, Stern u. s. w. daraus machen, 250 000 Francs für einen Fürstentitel mit dem Beiwort „Hoheit" zu bezahlen? Für sie wäre die Ausgabe eine Kleinigkeit, die sie garnicht merkten; der Gewinn aber groß." Hiernach muß im Adel, mindestens dem hohen, ein enormer Profit stecken. Die „Kreuzztg." widerspricht sich offenbar gründlich, wenn sie in demselben Artikel sagt: „In einem Lande, wo die Börse herrscht, ja man kann sagen: regiert, muß am Ende für Geld alles zu haben sein, warum soll nicht auch die menschliche Eitelkeit kaufen können, was sonst nicht zu erlangen wäre? Kein unbefangener Beurtheiler der französischen Zustände, wie sie sich unter der blauen Republik entwickelt haben, wird dem Antrage Folgerichtigkeit absprechen dürfen." Der „Kreuzzeitung" aber ist die Folgerichtigkeit absolut abzusprechen. Wenn die Börse regiert, kann der Adel nicht regieren; und wenn der Adel derart herrscht, daß 250 000 Frcs. jährlich für den Fürstentitel im Verhältniß zu dem Gewinn, den dieser Titel abwirft, eine Kleinigkeit sind, so kann die Börse nicht regieren. Allerdings, Adel und Industrie oder Handel haben aufgehört, Gegensätze zu sein. Das wirft vielleicht die obige Unterscheidung über den Haufen, aber es zerstört zugleich die Kreuzzeitungs=Auffassung, nach der der Adel ein besonderer Stand ist. Das ist er heute nicht mehr, mindestens nicht mehr in den großen Kultur= und Industrieländern; in Spanien mag er es noch etwa sein, dafür ist der spanische Adel mit seiner jahrhundertelangen ständischen Abgeschlossenheit auch der physisch degenerirteste und geistig impotenteste der Welt. Man wird den Adel auch nicht mehr zu neuem Leben galvanisiren können, wie viel Versuche dazu auch gemacht worden sind. Die besten Vertreter des deutschen Adels haben sich von der zur Fiktion gewordenen Tradition des Adels als eines besonderen Standes längst losgesagt, v. Bennigsen und v. Stauffenberg haben sich immer als zum deutschen Bürgerthnm gehörig betrachtet und bezeichnet. Die „Kreuzztg." und ähnliche, jene Fiktion aufrechthaltende Organe machen für die Entwickelung, welche den Adel als Stand vernichtet, gern verantwortlich, und ihr, meist nur leise ausgedrückter Tadel richtet sich nach hohen Stellen hinauf; in Wahrheit gilt die Klage dem Jahrhundert. — — Wie berichtet wird, ergeht an die sozialdemokratische Parteileitung von Seiten oppositioneller (in Wirklichkeit wohl nicht bloß oppositioneller) Parteigenossen fortgesetzt die Aufforderung, durch Lüftung des Schleiers über der „Eisernen Maske" den angegriffenen Personen die Möglichkeit der Rechtfertigung zu geben. Wie verlautet, sind diese Bemühungen hauptsächlich zu Gunsten des als Spitzel verdächtigten Buchdruckers oder Buchbinders Rohmann unternommen worden, während man bei den anderen Gebrandmarkten wenig Zweifel an ihrer Schuld habe. Nach den Erklärungen der Parteileitung in Halle und des parteioffiziellen „Berliner Volksblattes" wird der Aufforderung sicher keine Folge gegeben werden. Es liegt auch auf der Hand, daß die Kenner dieses Geheimnisses es gar nicht enthüllen können. Die „Eiserne Maske" ist entweder ein wirklicher geheimer Mitwisser der vertrautesten Vorgänge innerhalb der Berliner politischen Polizei, oder hinter ihren Mittheilungen verbirgt sich einfach die Willkür der Parteileitung. In beiden Fällen aber kann offenbar eine Preisgabe des Geheimnisses nicht erfolgen.

— Ueber die Härten des Unterstützungswohnsitz=Gesetzes bringt die „Kreuzztg." aus einem Referat, welches Herr v. Below=Saleske für das Landes=Oekonomie=Kollegium vorbereitet hat, zwei Tabellen, welche den Beweis liefern sollen, daß der Osten Preußens durch das bezeichnete Gesetz schwerer belastet sei, als der Westen. Es ist allerdings aus der Belastung pro Kopf das nicht zu entnehmen, denn Ost= und Westpreußen, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen stehen in dieser Beziehung mit 1,30 M., 1,50 M., 1,20 M., 1,50 M., 1,10 M., 1 M. und 0,90 M. zum Theil erheblich unter dem Durchschnitt des Staates, welcher eine Armenlast von 1,80 M. pro Kopf aufweist. Wenn man die Armenlast mit der Klassen= und Einkommensteuer vergleicht, so ergiebt sich allerdings, daß die genannten Provinzen erheblich schlechter stehen als der Durchschnitt; allein das liegt eben daran, daß die Zahl der Steuerfreien im Osten sehr viel höher ist als im Westen. Aber noch etwas Anderes ergiebt sich aus den mitgetheilten Zahlen, daß nämlich im Osten die Ortsarmenverbände sehr klein sind; denn während durchschnittlich auf einen Ortsarmenverband 600 Köpfe entfallen, kommen in Brandenburg 467, in Westpreußen 405, in Pommern 388, in Posen 316 und in Ostpreußen sogar nur 257 Seelen auf einen Armenverband. In diesen Provinzen sind nämlich auch die meisten Gutsbezirke besondere Ortsarmenverbände. In Schlesien und Sachsen, die sonst den anderen östlichen Provinzen in Bezug auf Gutsbezirke, Landgemeinden 2c. gleichstehen, liegen die Dinge etwas besser, sowohl bezüglich der unbedingten Belastung pro Kopf, als auch bezüglich der Belastung im Verhältniß zur Klassen= und Einkommensteuer. Während die anderen östlichen Provinzen mehr als den Durchschnitt an Armenlasten zu tragen haben — der Durchschnitt beträgt 91,6 Prozent — stehen Schlesien mit 63 und Sachsen mit 38,7 Prozent erheblich unter demselben. Liegt darin, so fragt die „Voss. Ztg.", nicht ein deutlicher Beweis dafür, daß die ländlichen Gemeindeverhältnisse im Osten einer Verbesserung dringend bedürfen, namentlich nach der Richtung hin, daß leistungsfähigere Gemeindeverbände geschaffen werden? Daß der Abfluß von Arbeitskräften nach dem Westen mit dazu beigetragen hat, die Leistungsfähigkeit der Gemeinden etwas herabzudrücken, soll nicht geleugnet werden; allein der Unterschied, der zwischen Schlesien und Sachsen einerseits und den anderen ostelbischen Provinzen andererseits besteht, trotzdem diese Provinzen unter derselben Gesetzgebung bezüglich der Gemeindeverhältnisse stehen, beweist deutlich genug, daß die Bildung größerer Armenverbände nicht ohne Einfluß geblieben ist. In Ostpreußen bestehen unter 7604 Armenverbänden nur 91 Sammtverbände, in Westpreußen nur 25 unter 3476, in Posen nur 70 unter 5390, in Schlesien dagegen 2836 unter 6028. Beachtenswerth ist, daß unter den Armenverbänden, die mehr als 200 Prozent der Klassen= und Einkommensteuer als Armenlast aufzubringen haben, sich meist die Gutsbezirke befinden, weniger die Landgemeinden und gar nicht die Städte. Liegt nicht auch darin ein Beweis, daß der Gutsbezirk als Kommunalverband den Anforderungen der neueren Zeit nicht mehr entspricht? Denn woher sonst diese Verschiedenheit unter sonst gleichen Verhältnissen?

— Dem Vernehmen der „B. Pol. Nachr." nach fördern die Bundesrathsausschüsse, denen die Novelle zum Krankenversicherungs=Gesetze zur Vorberathung überwiesen ist, ihre diesbezüglichen Erörterungen so rasch, daß dieselben in diesen Tagen zum Abschluß gebracht werden können. Der Bericht der Ausschüsse dürfte zeitig genug festgestellt

werden, um das Plenum des Bundesraths in den Stand zu setzen, die Novelle noch vor dem Zusammentritt des Reichstages durchzuberathen. Es liegt in der Absicht, diese Vorlage der letztgenannten Körperschaft womöglich zugleich mit dem Etat zugehen zu lassen.

— Ein gewisses pikantes Interesse, so schreibt der „Bote a. d. R.", hat die Feier des hundertsten Geburtstags Diesterwegs durch den Umstand erhalten, daß in diesen Tagen auch ein ehemaliger Moerser Seminardirektor in Berlin innerhalb des Volksschulwesens eine hervorragende Stellung angewiesen erhalten hat. 1832 holte man den kirchlich, politisch und pädagogisch freiheitlich gesinnten Moerser Seminar-Direktor Diesterweg als Lehrerbildner nach Berlin, und 58 Jahre später stellt man den kirchlich, politisch und pädagogisch orthodoxen und ultrakonservativen ehemaligen Moerser Seminar-Direktor, späteren Wiesbadener Schulrath und dann Oberhofprediger Bayer als vortragenden Rath im Kultusministerium an die Spitze des preußischen Volksschulwesens. Mit einem gewissen Befremden muß man eine Notiz des „Neuen evangelischen Gemeindeboten" lesen, welcher dieser Ernennung „keine politische Bedeutung" beilegen will und von dem früher bereits „in der Falkschen Aera" bewährten Mann spricht. Der orthodoxe Herr Pastor Bayer wurde Seminardirektor in Moers unter Herrn v. Mühler und dem Herrn Regulativ-Vater Stiehl, dessen Begünstigter er war. Ebenfalls wurde er 1868 — also vier Jahre vor der Aera Falk — Regierungs- und Schulrath in Wiesbaden. Daß ihn Herr Dr. Falk in seiner Stellung beließ, ist doch nur natürlich. Nein, der neue Leiter des preußischen Volksschulwesens ist zehn Mal eher ein Mann nach dem Herzen Mühlers, als Falks und wenn Diesterweg noch lebte, so würde er seinem Nachfolger im Moerser Seminardirektorium und dessen Maßnahmen jedenfalls oft Opposition machen müssen.

— Im nächsten Reichshaushaltsetat wird die Forderung für Südwestafrika der „N. Pr. Ztg." zufolge etwa 300 000 Mark betragen. Dem Blatte wird hierzu noch Folgendes geschrieben:

Die aus etwa 40 ausgewählten Leuten bestehende Schutztruppe mit zwei Offizieren hat sich im ganzen bewährt, sie ist mit dem neuen Magazingewehr von 1888 bewaffnet und kann allen an sie zu stellenden Anforderungen in jenem Lande genügen. Doch hat sie das Unglück gehabt, fast alle ihre Pferde an einer Seuche zu verlieren. Die sonst berittene Truppe mußte daher auf ihren Zügen im Frühjahr an vielen Orten, z. B. im März zu Rehoboth bei den Bastards, zu Fuß erscheinen. Dadurch wurde natürlich nicht nur ihr Ansehen verringert, sondern sie wurde, was von größerer Bedeutung ist, in ihren Bewegungen stark gehemmt. Wenn die Truppe ihren Zweck voll erfüllen soll, so müssen möglichst rasch neue Pferde beschafft werden. Einige der Leute hatten sich nach einem in Damaraland vorhandenen Gebrauche durch Ochsen beritten gemacht. Als Aushilfe geht das; aber für die Dauer genügt dies nicht, schon deshalb, weil der Ochse zu so schnellen Bewegungen, wie sie für die Schutztruppe nöthig sind, nicht brauchbar ist. Auch soll es eine eigene Kunst sein, auf einem Ochsen zu reiten, die nicht Jedermann erlernt.

— Nach der „Magd. Ztg." wird die Anleihe, welche die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft aufzunehmen beabsichtigt, die Summe von vier Millionen Mark wesentlich übersteigen. Nach derselben Quelle ist die Auffassung, als ob der Wißmann-Dampfer auf dem Viktoria-Nyanza finanziell gesichert sei, eine irrige. Es hat sich nämlich auch bei dieser Sammlung gezeigt, daß viele Zeichnungen später zurückgezogen wurden, so daß zwar der Bau des Dampfers bezahlt werden kann, aber für die Transportkosten wenig übrig bleibt.

— Herrn Peters genügt der jetzige Umfang des deutschen Interessengebiets in Ostafrika immer noch nicht; er trägt sich mit ganz besonderen Plänen. Den Gedanken, die Erträge der sogenannten „Karl Peters-Stiftung" — bisher weiß noch Niemand, wie hoch sie sich belaufen — für den Bau des Dampfers auf dem Victoria-Nyanza-See zu verwenden, hat Herr Peters aufgegeben; er beabsichtigt, dem „Hann. Cour." zufolge, diese Erträge zur Errichtung einer Handelsstatiion in Uganda zu verwenden, welche der deutsche Dampfer auf dem Victoria-See anlaufen soll, um dadurch die Handelsverbindung zwischen Deutsch-Ostafrika und Uganda zu fördern. Auf diese Weise hofft Herr Peters seine durch den deutsch-englischen Vertrag zur Makulatur gewordenen „Freundschaftsverträge" mit dem „König" von Uganda dennoch auszunutzen, ein Bemühen, bei welchem er nothwendig mit den Engländern zusammenstoßen muß, da Uganda vertragsmäßig dem englischen Einflußgebiet überlassen worden ist.

— Der kaiserliche Kommissar, Landgerichtsrath Zimmerer, soll in Kamerun am 1. Dezember eintreffen und alsbald die Leitung der Gouvernementsgeschäfte übernehmen. Mit derselben war während seines Urlaubes zuerst Graf Pfeil und nach dessen Abberufung Herr v. Puttkamer beauftragt. Letzterer ist als kaiserlicher Kommissar nach Togo beordert.

— Gestern hat der Disziplinarsenat des Oberlandesgerichts in Königsberg i. Pr. unter Vorsitz des Kanzlers v. Holleben die Anklage gegen den Amtsgerichtsrath Alexander verhandelt. Herr Alexander war, wie erinnerlich, angeschuldigt, dadurch, daß er dem notorisch regierungsfeindliche Tendenzen verfolgenden Wahlverein der deutsch-freisinnigen Partei als Mitglied beigetreten und in einer am 11. Juni d. J. stattgehabten Versammlung wiederholt als Redner aufgetreten und einen Gesetzentwurf der Regierung (d. h. die letzte Militärvorlage) in agitatorischer Weise bekämpft hat, die Pflicht verletzt zu haben, die ihm sein Amt auferlegt, bezw. durch sein Verhalten außer dem Amte sich des Vertrauens, das sein Beruf erfordert, unwürdig gezeigt zu haben. Der Angeklagte wurde freigesprochen und damit die ihm früher ertheilte persönliche Mahnung, gegen welche er Berufung an das Disziplinargericht eingelegt hatte, aufgehoben. Der Versuch, einen freisinnigen Verein als „notorisch regierungsfeindliche Tendenzen verfolgend" zu behandeln und Beamte, die dem Verein angehören, disziplinarisch zu verfolgen, war von vornherein aussichtslos.

— Zu der der „Kreuzztg." entnommenen Mittheilung über die Strafversetzung einer Anzahl von Referendaren in Hildesheim, wegen Nichtaufnahme eines jüdischen Referendars in eine dortige geschlossene Gesellschaft, wird dem „Berl. Tgbl." noch geschrieben: Bei der betreffenden Mittheilung ist eine bemerkenswerthe Thatsache nicht erwähnt worden. Von den Referendaren, welche an der Abstimmung über die Aufnahme des Herrn Benfey theilgenommen haben, sind alle diejenigen, welche der Aufsicht des Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten zu Celle unterstehen, — es sind dies die bei dem Landgerichte und bei dem Amtsgerichte zu Hildesheim sowie bei Hildesheimer Anwälten beschäftigten Referendare — strafweise versetzt worden.

Rußland und Polen.

* **Petersburg,** 31. Okt. Hiesigen Blättern zufolge hat die russische Regierung das Projekt zur Bildung eines landwirthschaflichen Ministeriums aufgegeben. — Die große Unbeholfenheit der bäuerlichen Bevölkerung in allen Rechtssachen hat die leitenden Regierungskreise veranlaßt, dem Gedanken näher zu treten, eine Institution juristischer Beiräthe für Bauersachen ins Leben zu rufen. Die Regierung beabsichtigt, vertrauenswürdige Personen mit akademischer Vorbildung als Staatsbeamte mit der Aufgabe zu betrauen, der bäuerlichen Bevölkerung in allen für letztere wichtigen Rechts- und Prozeßangelegenheiten mit Rath und That zur Hand zu gehen. Bis zum Betrage von 500 Rbl. werden diese Staatsanwälte für Bauersachen die bezüglichen Geschäfte bei den zuständigen Gerichtsbehörden unentgeltlich zu führen haben; bei höheren Werthen soll denselben ein Anspruch auf Vergütung zustehen. Vor allem hofft man auf diesem Wege dem schmählichen Aussaugesystem der unwissenden Bauern seitens irgendwelcher gewissenloser Schreiber und Winkeladvokaten Abbruch thun zu können. Die Verwirklichung des Projekts dürfte jedoch ernsten Schwierigkeiten schon allein aus finanziellen Erwägungen begegnen. — Im Gouvernement Mohilew (im Dorf Lessonaja) wird zur Erinnerung an die Niederlage, welche Peter der Große im Jahre 1708 dem schwedischen General Löwenhaupt daselbst beibrachte, ein Denkmal errichtet werden.

* **Warschau,** 31. Okt. Der Bau der großen Militär-Magazine bei Warschau ist nunmehr nach der Aufstellung eines Elevators neuester Konstruktion als zum Abschlusse gebracht anzusehen. Der Fassungsraum dieser Magazine wird auf 100 000 Tschetwert Getreide berechnet. Das Warschauer Militärspital soll mit großem Aufwande derart erweitert werden, daß 1000 Betten in demselben Raum finden. Aehnlich wie dies in den südwestlichen Gouvernements seit einiger Zeit bezüglich der katholischen Pfarren geschieht, wird nunmehr auch in den Ostseeprovinzen betreffs der evangelischen Pfarren mit der allmäligen Einschränkung, beziehungsweise mit der Einstellung der staatlichen Subsidien vorgegangen.

* In Finland sind soeben die Wahlen für den bevorstehenden Landtag abgeschlossen worden. Der Landtag besteht aus den Vertretern der vier Stände: Geistlichkeit und Lehrer, Adel, Städte, Bauernschaft. Jeder Stand wählt und verhandelt für sich. Die Geistlichkeit schickt dreißig Vertreter in den Landtag, zu denen sich zwei Vertreter der Universität und fünf der Lehrerschaft gesellen, so daß dieser Stand zusammen 37 Vertreter haben wird. Der Adel entsendet je einen Vertreter von jedem Adelsgeschlecht in die Kammer (145 Personen.) Unter den Städten hat Helsingfors 10 Vertreter, Abo 5, Wiborg und Tammerfors 3, Björneborg, Kuopio, Nikolaistadt und Ullaborg 2 und die übrigen Städte mit unter 6000 Einwohnern je einen Vertreter im Landtag; im Ganzen wählen die Städte 57 Abgeordnete. Die Bauernschaft entsendet je einen Vertreter von jedem Gerichtssprengel, was 61 Vertreter ausmacht. Das finische Element waltet unter der Geistlichkeit und in der Bauernschaft vor, das schwedische unter dem Adel und den Städten. Früher gab es immer heftige Reibungen im Landtag zwischen den „Fennomanen" und den „Swekmanen". aber gegenwärtig, da von russischer Seite so gewaltsam vorgegangen wird, sind alle Kreise einig in der Abwehr der Russifizirung.

Oesterreich-Ungarn.

* **Pest,** 31. Okt. In den heutigen Abendstunden hat eine große Straßendemonstration stattgefunden. Die Studenten hielten ein Meeting ab, da ein Kollege, der während seines einjährig-frewilligen Dienstjahres sich es hatte einfallen lassen, am Geburtstage des Kaisers bei dem Festmahle der Garnison einen Toast auf Kossuth auszubringen, wegen dieses Vergehens vom Militärgericht zu 3 Monaten Brigadearrest verurtheilt worden ist. Auf dem Meeting beschlossen die Studenten ein Gnadengesuch an den Kaiser zu Gunsten des Verurtheilten zu richten. Sodann zogen sie unter Hochrufen auf Kossuth und unter dem Absingen patriotischer Lieder die Straßen. Die Polizei war nirgends sichtbar. Auf den Straßen sammelten sich große Menschenmassen an.

Frankreich.

* **Paris,** 31. Okt. Trotzdem die Generaldebatte über das Budget glücklich beendet ist, bleibt die Stellung Rouviers erschüttert. Rouvier dürfte leicht durch Roche, dieser durch den Abgeordneten Siegfried ersetzt werden. — In Belfort scheint Spionenfurcht neuerdings in außergewöhnlichem Maße zu grassiren. Ein in voriger Woche dort verhafteter deutscher Spion ist inzwischen wieder freigelassen worden, nachdem sich seine Unschuld erwiesen. Jetzt haben die Generale Négrier und Dorlodot des Essarts an das Kriegsministerium einen Bericht gesandt, in dem sie von angeblichen Informationsreisen des Generalstabs des deutschen vierzehnten Armeekorps an der Grenze zu erzählen wissen. Der Bericht gipfelt darin, daß einige deutsche Offiziere in Zivil die Festung besucht haben sollen.

* Dieser Tage wurde gemeldet daß man sich in Frankreich mit der Absicht trage, ein Garibaldidenkmal zu errichten. Der „Soleil" bemerkt jetzt zur Angelegenheit, Garibaldi habe sich stets gegen die Abtretung Nizzas und Savoyens an Frankreich ausgesprochen. Er habe 1870 nicht die Sache Frankreichs, sondern der Weltrevolution vertreten. Seine Hülfe habe auch wenig Nutzen gebracht, dagegen seien die Garibaldianer durch Raub und Zuchtlosigkeit der Schrecken der französischen Bauern gewesen. General Bressoles schrieb am 11. November 1870 an die Nationalregierung: „Die Garibaldianer fliehen nach Besançon und bringen die Zuchtlosigkeit und Liederlichkeit mit sich. Sie haben sich, wie ihre Führer schreiben, „reorganisirt", d. h. die Staatsmagazine geleert. Ich bin der Ansicht, ihnen Nichts mehr zu geben und sie vor ein Kriegsgericht zu stellen." Der „Soleil" bemerkt: „Wenn wir Garibaldi ein Denkmal errichten, so werden dies die Italiener nur als eine Kriecherei ihnen gegenüber ansehen und uns auslachen.

Großbritannien und Irland.

* Der Papst hat sich abermals in die irische Frage gemengt. In allen Kirchen Irlands wurde ein Erlaß verlesen, in welchem Leo XIII. dem Kabinet Salisbury vorwirft, daß es die jüngste Mißernte als eine Erfindung von Wühlern darstelle, nachdem sie doch eine Thatsache sei. Ferner ermahnt der Papst die Grundbesitzer, sie sollten mit ihren zahlungsunfähigen Pächtern menschlich sein und sie nicht fortjagen. Zugleich verdammt er jedoch den Boykott und die anderen von der nationalen Liga angewendeten gewaltsamen Mittel. Wie es scheint, ist dies verwerfende Urtheil die Hauptsache des Erlasses, der somit nur scheinbar gegen

---

Stadttheater.

Posen, 1. November.

„Die Haubenlerche", Schauspiel in 4 Akten von Ernst v. Wildenbruch.

Bei der hervorragenden literarischen Bedeutung dieses neuesten Wildenbruchschen Werkes, welches so ganz von der bisherigen Richtung des Dichters abweicht, müssen wir uns eine eingehende Würdigung dieses hochbedeutenden Dramas für die nächste Nummer unserer Zeitung vorbehalten und können uns für heute nur auf eine Kritik der Darstellung beschränken.

Die Zahl der auftretenden Personen ist nicht groß; um so schwieriger war es für den Dichter, lebenswahre Gestalten zu schaffen, die dem Zuschauer glaubhaft erscheinen. Je weniger handelnde Personen, desto schärfer muß die Charakteristik sein. Wir werden uns auch in dieser Hinsicht noch eingehend auslassen. Den Preis des Abends trug Frl. Philipp in der Darstellung der Titelrolle davon. Nach den bisherigen Leistungen der jungen Künstlerin, denen wir vollberechtigterweise ungetheilteste Anerkennung gezollt haben, dürften wir von ihr wohl auch in der Rolle der Haubenlerche eine künstlerisch vollendete Durchführung erwarten. Unsere Erwartungen haben sich nicht nur erfüllt, sie sind thatsächlich übertroffen worden. Daß Fräulein Philipp es verstanden, mit den einfachsten Mitteln eine derartig packende Wirkung hervorzurufen, war uns ein neuer Beweis für das bedeutsame Talent der Dame. In der Einfachheit und Schlichtheit ihrer Darstellung war sie ebenso liebenswürdig nnd gewinnend in ihrer Heiterkeit, wie erschütternd in ihrem Schmerze. Der Gegensatz zwischen dem lebensfreudigen Mädchen aus dem Volke nnd der in die Verhältnisse des großen Hauses hineingedrängten Braut des reichen Fabrikanten wurde sehr wirksam hervorgehoben. Nächst Fräul. Philipp ist Herr Bollmann, welcher den Lumpenfaktor Ale Schmalenberg gab, mit größter Anerkennung zu nennen. Dieser alte, ewig mißvergnügte, aller Heiterkeit und Zufriedenheit abholde Proletarier fand in Herrn Bollmann einen Vertreter, wie man ihn sich besser nicht denken kann. Die beiden feindlichen Brüder wurden durch die Herren Wehrlin und Matthias verständnißvoll dargestellt. Herr Wehrlin verlieh dem edlen Fabrikanten, dessen ganzes Streben nur auf das leibliche und geistige Wohl gerichtet ist, der da glaubt, zur Lösung der sozialen Frage beizutragen, wenn er seine Gattin aus seinen Arbeiterinnen wählt, die nöthige Innigkeit und Wärme. Herr Matthias spielte den stark verbummelten Hermann Langenthal mit dem ganzen Cynismus, der dieser Rolle innewohnt, und wußte die fast unerträgliche Widerwärtigkeit dieses Charakters, wie sie sich im letzten Akte offenbart, so weit als möglich zu mildern. Recht brav hielt sich Herr Lipowitz als Büttgesell Ilefeld. Aus der vom Dichter sehr mangelhaft ausgestatteten Juliane, der Cousine der Gebrüder Langenthal, machte Frl. Doppler so viel, als möglich war; ebenso wurde die Mutter der „Haubenlerche" durch Frl. Paulmann angemessen dargestellt. Aber der Berliner Dialekt! Wäre es nicht besser, deu Dialekt fallen zu lassen, wenn er nicht vollständig beherrscht wird?

Die Aufnahme des Schauspiels vom Publikum war eine sehr beifällige. Zahlreiche Hervorrufe lohnten die Darsteller für ihre Leistungen.

St.

† **Ueber den gestern verstorbenen Professor v. Nußbaum** bringt das „B. T." noch folgende interessante Mittheilungen: Nußbaum war sein ganzes Leben lang ein ungemein kühner, vor keinem noch so gewagten chirurgischen Eingriff zurückschreckender Arzt, und dem alten Spruche getreu, hat ihn das Glück ob seiner Tapferkeit sehr oft begünstigt. Nußbaum war ein chirurgischer Feuerkopf, der jede neue Entdeckung, die irgend welchen Erfolg für die chirurgische Praxis versprach, mit der denkbar größten Begeisterung aufgriff und mit einer „stürmischen Zähigkeit" — wenn man so sagen darf — durchführte. Er war ein glänzender und ein ungemein erfindungsreicher Operateur, der um ein Auskunftsmittel niemals verlegen war. Es giebt kaum ein Zweiggebiet der Chirurgie, auf welchem sich Nußbaum als ein kühn vordringender Neuerer nicht ausgezeichnet hatte. Die Verdienste um die folgerechte Durchbildung der antiseptischen (Fäulniß verhindernden) Wundbehandlung sind nicht zu unterschätzen, während freilich seine Aufsehen erregenden Nervendehnungen doch das Kopfschütteln bedenklicherer Chirurgen und Aerzte zu erregen geeignet waren. Aber — Besonnenheit ist niemals Nußbaums Sache gewesen. Er war und blieb ganz Leidenschaft, ganz Sanguiniker und ließ sich in seinem zuweilen ans Fabelhafte grenzende chirurgischen Handeln durch keinerlei Einwände zurückhalten. Er war, wenn man so will, ein „chirurgischer Marschall Vorwärts". Nichts war seiner operativen Künheit verschlossen, sein Wagemuth war in der That ein grenzenloser. Die antiseptische Methode wurde Nußbaums zuverlässigste Bundesgenossin; darum war und blieb er ihr mit einer ans Leidenschaftliche streifenden Ergebenheit zugethan. Bis vor wenigen Jahren, als er noch nicht unter dem schädlichen Einflusse des Morphiumgebrauches zu leiden hatte, war Nußbaum ein unbefangen heiterer, leicht zugänglicher Mann; derb, lebensfroh, witzig, dabei sehr arbeitsam. Kurz, der unverfälschte Vertreter des besten bayerischen Menschenschlages.

die englische Regierung gerichtet ist und hauptsächlich von dem Gedanken eingegeben scheint, die Leitung der irischen Bewegung den Händen Parnells und seiner Freunde zu entreißen. Man hat das im Vatikan schon mehrmals versucht, aber stets ohne Erfolg, denn in Bezug auf den nationalen Kampf läßt sich in Irland Niemand, nicht einmal die Geistlichkeit, von Rom Vorschriften ertheilen.

Militärisches.

r. **Personalveränderungen im 5. Armeekorps.** Berner, Zeughauptm. vom Art.-Depot in Posen, zur 1. Art.-Depot-Inspektion, Krahn, Zeughauptm. vom Art.-Depot in Erfurt, zum Art.-Depot in Posen, Kämmerer, Zeugl. von der 1. Art.-Depot-Inspektion, zum Art.-Dep. in Thorn, Groß, Zeughauptm. vom Art.-Depot der Feste Boyen, zum Art.-Depot in Posen versetzt. Der Unterarzt Dr. Klewe vom 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50 zum Assistenzarzt 2. Kl. befördert; Dr. Siemon, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts.-Arzt vom Hannov. Hus.-Regt. Nr. 15 zum Inf.-Regt. von Courbiere (2. Pos.) Nr. 19, Dr. Börner, Assist.-Arzt 1. Kl. vom Gren.-Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpr.) Nr. 6, in die etatsmäßige Stelle bei dem Korps-Gen.-Arzt des 5. Armeekorps — versetzt; Dr. Tomasczewski, Ober-Stabsarzt 1. Kl. und Regts.-Arzt vom Infanterie-Regt. von Courbiere (2. Posen.) Nr. 19, mit Pension und seiner bisher. Uniform der Abschied bewilligt.

r. **Personalveränderungen in der 4. Division** (2. Armeekorps): Dr. Schirach, Stabs- und Bat.-Arzt vom 3. Bat. 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, zum Ober-Stabsarzt 2. Klasse und Regts.-Arzt des Pomm. Füs.-Regts. Nr. 34, Dr. Classen, Assist.-Arzt 1. Kl. vom 2. Hannov. Ulan.-Regt. Nr. 14, zum Stabs- und Bat.-Arzt des 2. Bats. des Inf.-Regt. Nr. 129, der Assist.-Arzt 2. Kl. Dr. Ockel vom Inf.-Regt. Nr. 129, zum Assist.-Arzt 1. Kl. befördert; Dr. Prahl, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts.-Arzt vom Pomm. Füsil.-Regt. Nr. 34 zum Hannov. Hus.-Regt. Nr. 15 versetzt; Dr. Sperling, Stabs- und Bat.-Arzt vom 2. Bat. des Inf.-Regt. Nr. 129 als Ober-Stabsarzt 2. Kl. und mit seiner bisherigen Pension der Abschied bewilligt.

Ueber die vielfach erörterten Personalveränderungen in dem Kommando des 13. (Württemb.) Armeekorps bringt das Militär-Wochenblatt folgende Mittheilungen, welche die eingetretenen Veränderungen übersichtlich darstellen:

v. Alvensleben, Königl. Preuß. Gen. der Kav. à la suite der Armee, von dem Generalkommando des Königl. Armeekorps enthoben. v. Woelckern, Gen.-Lt. und Kommandeur der 26. Div. (1. Königl. Württemb.) mitt der Führung des Königl. Armeekorps beauftragt. v. Gleich, Gen.-Major und Kommandeur der 26. Kav.-Brig. (1. Königl. Württemberg.), v. Clausen, General-Major à la suite der Armee, kommandirt nach Preußen als Kommandenr der 67. Inf.-Brig., — zu General-Lieutenants befördert. v. Lindequist, Königl. Preuß. Gen.-Lt. à la suite der Armee, kommandirt nach Württemberg, das Kommando der 26. Division (1. Königl. Württemberg.) übertragen. v. Nickisch-Rosenegk, Königl. Preuß. Gen.-Major à la suite der Armee, kommandirt nach Württemberg, mit der Führung der 27. Div. (2. Königlich Württemberg.) beauftragt.

= Seit dem Jahre 1888 finden alljährlich Preisschießen in der Armee statt, um den Eifer für gutes Schießen zu heben. Für jedes Armeekorps, bezw. die Jägerbataillone, Infanterieschulen, Fußartillerie, Pionierbataillone nnd Eisenbahntruppen sind je zwei Preise, einer für den besten Schützen aus dem Offizierkorps und einer für den besten Schützen aus den Unteroffizieren bestimmt. Die Preise bestehen für die Offiziere in einem Degen (Säbel) mit bezüglicher Inschrift, für die Unteroffiziere in einer werthvollen goldnen Ankeruhr, ebenfalls mit Inschrift. In sieben Schüssen, von denen drei stehend aufgelegt und vier stehend freihändig abgegeben werden, wird auf 150 Meter Entfernung nach einer Ringscheibe mit 24 Ringen geschossen, so daß der beste Schütze insgesammt 7 mal 24 Ringe, also 168 Ringe erlangen kann. Dieses hohe Ergebniß ist wie in den ersten Jahren, so auch diesmal nicht erreicht worden, der beste Schütze hatte die immerhin hohe Zahl von 164 Ringen erschossen. Wie die soeben erfolgte Zusammenstellung ergiebt, bewegen sich die Ergebnisse sämmtlicher Armeekorps zwischen 140 und 164 Ringen. Das Infanterie-Regiment von Göben (8. Armeekorps) hat zum dritten Male beide Preise erschossen.

Lokales.

Posen, den 1. November.

* **Stadttheater.** Da an den Sonntagen die billigeren Plätze stets ausverkauft sind, hat die Direktion die Einrichtung getroffen, daß am Sonntag Nachmittag Vorstellungen zu ermäßigten Preisen stattfinden. Heute Nachmittag 4 Uhr gelangt die Operette „Don Cesar" zur Anfführung. Am Abend findet die zweite Aufführung der „Haubenlerche" statt. Das Wochenrepertoir ist wie folgt festgestellt: Montag: (Zu bedeutend ermäßigten Preisen) „Der Verschwender"; Dienstag: „Die Hugenotten"; Mittwoch: Wohlthätige Frauen"; Donnerstag: „Königin von Saba"; Freitag: „Die Haubenlerche"; Sonnabend: „Die Hugenotten".

W. B. **Frau Dr. Theile** hat für ihren zweiten Liederabend, welcher am Sonnabend, den 8. November, stattfinden wird, ein Programm zusammengestellt, welches außer einem Franz'schen Liede nur solche Gesänge enthält, die bisher von ihr in hiesigen Konzerten nicht vorgetragen worden sind. Von besonderem Interesse dürften darunter ein Lied aus Händels „Susanna" und der Gesang von Schubert „Im Haine" wegen ihrer seltenen öffentlichen Vorführung sein; auch das Lied „Wüchsen mir Flügel" von Fr. Dannehl, einem hiesigen militärischen Kreisen angehörenden Komponisten, hat gerade für Posen eine besondere Anziehungskraft. Den Solopart am Klavier hat Fräulen Louise Schmidt, welche sich an einem früheren Liederabend der Frau Dr. Theile mit großem Erfolg eingeführt hat, übernommen und wird Kompositionen von Chopin, Schulhoff, Schubert, Brahms, Kirchner und Godard vortragen, während die Begleitung der Gesänge wieder der sichern Hand des Herrn Hache anvertraut sein wird.

* **Konzert.** Das am 13. November im Bazarsaale stattfindende Konzert wird Gelegenheit bieten, eine Schülerin des Pariser Konservatoriums Frau von Godziemba kennen zu lernen. Dieselbe wird Kompositionen von Chopin, Liszt, Henselt, Moszkowski und Schumann zu Gehör bringen. Unterstützt wird das Konzert durch Fräulein Medefind, Konzertsängerin aus Dresden, welche nach den vorliegenden Kritiken der Dresdener Zeitungen bereits eine sehr geachtete Stellung als Konzert- und Oratoriensängerin einnimmt. Wir verweisen auf das heute veröffentlichte Programm, welches Lieder von Volkmann, Zöllner, Ries sowie eine große Arie von Weber enthält. Wir wollen nicht unterlassen, das musikliebende Publikum auf dieses interessante Konzert aufmerksam zu machen.

* **Herr Direktor Dr. Löwenherz** aus Berlin, welcher, wie bereits mitgetheilt, nächsten Dienstag im Verein junger Kaufleute einen Vortrag hält, wird Montag Abend in der Aula des Realgymnasiums für die Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereins, der Historischen Gesellschaft und des Polytechnischen Vereins einen Vortrag über die bekanntlich von Dr. Werner Siemens dem Reiche geschenkte physikalisch-technische Anstalt, deren Aufgaben und bisherige Leistungen, halten. Der Vortrag wird durch Demonstrationen erläutert. — Herr Dr. Löwenherz ist übrigens, wie wir berichtigend bemerken, Direktor dieses Instituts und nicht der Reichs-Versicherungs-Anstalt.

—u. **Der Deutsche Zentralverein der vereinigten Konservativen der Provinz Posen** hat heute Vormittag um elf Uhr im großen Lambertschen Saale seine Generalversammlung abgehalten, zu welcher ca. 70 Mitglieder erschienen waren. Herr General-Landschaftsdirektor von Staudy, der Vorsitzende des Vereins, eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser. Alsdann erstattete der Vorsitzende Bericht über die Thätigkeit, die Kassenverhältnisse und die Lage des Vereins. Der Ausschuß des Vereins habe je nach Bedürfniß getagt, und zwar hätten im Jahre 1888 drei Sitzungen stattgefunden, im folgenden Jahre habe der Ausschuß nur eine und in diesem Jahr ebenfalls nur eine Sitzung abgehalten. Die Ziele des Vereins seien hauptsächlich: Erzielung nationaler Wahlen, Unterstützung der konservativen Presse, sowie auch Ausdehnung des Vereins. Die Zahl der Mitglieder sei gewachsen; sie betrage gegenwärtig 577. Am zahlreichsten seien die Mitglieder des Vereins im Kreise Obornik, in diesem Kreise gehörten 89 Herren dem Vereine an; in den Kreisen Bomst und Schildberg dagegen zählt der Verein nur je ein Mitglied. In dem Kreise Posen-Stadt sei er durch 26 Mitglieder vertreten. Sodann erstattete der Vorsitzende auch den Kassenbericht. (Kassirer ist Herr Kommerzienrath Andersch.) Gegenwärtig betrage der Kassenbestand 4535,30 M., da im Laufe dieses Jahres noch die Summe von ca. 500 Mark der Kasse zufließen werde, von derselben aber noch einige Ausgaben zu bestreiten seien, so werde der Verein voraussichtlich einen Kassenbestand von 4600 bis 4700 Mark in das neue Jahr hinübernehmen. Seit dem Jahre 1888 habe die Ausgabe 5652 Mark betragen. Dieselbe sei hauptsächlich zu Wahlzwecken verwandt worden; nur der Betrag von 511 Mark sei als Subvention für die konservative Presse bewilligt worden. Als zweiter Punkt steht die Wahl des Ausschusses auf der Tagesordnung. Demselben gehörten bisher 29 Herren an. Hr. Baron v. Langermann beantragte die Wiederwahl des bisherigen Ausschusses durch Akklamation. Nach einer kurzen Debatte wird dem Antrage zugestimmt, der bisherige Ausschuß also wiedergewählt. Hierauf faßte die Versammlung den Beschluß, im nächsten Sommer in Posen ein Provinzialfest zu feiern und soll der Ausschuß die Vorbereitungen zu demselben treffen. Alsdann hielt Hr. Rechtsanwalt Viola aus Berlin einen Vortrag über: „Praktische Nutzanwendungen der beschränkten Haftpflicht." Der Redner machte in seinem Vortrage die Anwesenden mit drei Projekten bekannt. Das erste derselben betrifft die Gründung einer Genossenschaft für den Grundstücks- und Hypothekenyerkehr. Warum sollte man Agenten für die Vermittelung von Grundstücksverkäufen und von Hypothekaufnahmen bezahlen, Agenten, die zufällig eine diesbezügliche Annonce läsen und darauf hin eine verhältnißmäßig bedeutende Summe Geldes verdienten? Man sollte sich zu einer Genossenschaft zusammenthun, welche eine Verkehrsstelle einrichtet und über Grundstücks-An- und Verkäufe, sowie über Hypothekenaufnahme-Gesuche sorgfältig Register aufstelle, um auf diese Weise den Verkehr zu erleichtern. In den einzelnen Provinzen seien Vertrauensmänner zu bestellen, welche mit der Hauptverkehrsstelle beständig Fühlung behielten. Das Ehrenamt eines Vertrauensmannes werden gewiß gern die Vorsitzenden und die Wanderlehrer der landwirthschaftlichen Vereine übernehmen. Das zweite Projekt sei die Gründung einer Auskunftsgenossenschaft auf Grund einer Kredit-Versicherung. Nachdem Redner das Institut des Auskunfts-Bureaus beleuchtet hat, führt er aus, daß, wenn man Jemand für eine Auskunft honorire, dieser auch eine gewisse Garantie für die Richtigkeit derselben leisten müsse. Nach diesem Grundsatz könnte ebenfalls eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht verfahren. Die Gelder, welche jetzt von den Interessenten an die Auskunftsbureaus gezahlt würden, könnten dann zur prozentualen Entschädigung Derjenigen dienen, welche in Folge einer unzutreffenden Auskunft geschädigt würden. Eine derartige Genossenschaft müßte ebenfalls ein Netz von Vertrauensmännern über ganz Deutschland ausspannen. Das dritte Projekt betreffe die Schuldentlastung durch die genossenschaftliche Regelung. Kreis- und Provinzialverbände müßten sich zusammenthun und Gläubiger der einzelnen Grundbesitzer werden, so daß diese nur das Recht hätten, Zwangsvollstreckungen und Subhastationen auszubringen. Herr Rittergutsbesitzer Major Endell-Kiekrz betont, nachdem der Redner seinen Vortrag geschlossen hat, daß die Landwirthe zunächst für die Gründung von Konsum- und Kreditgenossenschaften mit beschränkter Haftpflicht Sorge tragen müßten. Er halte die drei in Frage stehenden Projekte nicht eher für praktisch durchführbar, bis die Kreditverhältnisse der Landwirthe besser geworden seien. Zum Schlusse der Sitzung hielt Herr Polizei-Direktor v. Nathusius einen Vortrag über die „Neuregelung der Landgemeindeordnung" auf Grund der von ihm verfaßten in Nr. 746 unserer Zeitung vom 25. v. M. ausführlich besprochenen Broschüre. Das Korreferat hatte Herr Freiherr von Wilamowitz-Möllendorff auf Markowitz übernommen. Auf den Antrag des letzteren wurde folgende Resolution angenommen: „Die heutige Versammlung erachtet es als die Aufgabe der konservativen Parteien, das Zustandekommen einer Landgemeindeordnung für die östlichen Provinzen im Laufe der gegenwärtigen Legislaturperiode des Abgeordnetenhauses nach Kräften zu fördern."

* **Die stenographische Gesellschaft, System Gabelsberger,** wird demnächst einen neuen Unterrichtskursus eröffnen. Das Nähere darüber ist aus der im Inseratentheile enthaltenen Bekanntmachung zu ersehen.

* **Neues Ortschaftsverzeichniß der Provinz Posen.** Der Königliche Rentmeister Piesinski in Mogilno hat auf Grund amtlicher Unterlagen ein neues Ortschaftsverzeichniß für die Provinz Posen zusammengestellt, welches soeben im Verlage der Mittlerschen Buchhandlung in Bromberg erschienen ist. Letztere hat den Hauptdebit der hiesigen Buchhandlung von Ernst Rehfeld übertragen. Das sehr umfangreiche Buch enthält sämmtliche Wohnplätze der Provinz, welche einen offiziellen Ortsnamen tragen und giebt Auskunft über die kommunale Zugehörigkeit derselben. Ferner ist bei jedem Orte angegeben: Distriktsamt, Kreis, Standesamt, Land- und Amtsgericht, Pfarr-, Schul- und Landwehr-Bezirk, Armen-Verband, Post- und Eisenbahn-Station, Seelenzahl, Flächen-Inhalt und Zahl der Wohngebäude. Dem Verzeichniß sind ferner in einem besonderen Umschlage als Anlagen 13 Karten der sämmtlichen Kreise der Provinz, auf welchen die von vereideten Landmessern auf Grund der Karten der Königlichen Landesaufnahmen nach dem kürzest passirbaren Wege festgestellten Entfernungen von Ortschaft zu Ortschaft in Zehntel-Kilometern angegeben sind, beigelegt. — Diese kurzen Angaben über den Inhalt des Buches lassen schon erkennen, daß ein Werk dieser Art in solcher Vollständigkeit bisher nicht vorhanden gewesen ist, und daß dasselbe nicht allein für Behörden, für Staats- und Kommunalbeamte, sondern auch für Privat-Institute aller Art, für Geschäftsleute und Gewerbtreibende ein überaus nützliches Handbuch sein wird. Indem wir daher auf dieses neue Ortschaftsverzeichniß empfehlend hinweisen, wollen wir zugleich bemerken, daß es nur noch bis zum 1. Dezember d. J. zu dem Vorzugspreise von 8 Mark abgegeben wird, später aber 10 Mark kostet.

* **Wegen der Volkszählung** ist neuerdings höheren Orts eine Verfügung ergangen, daß am 30. November, 1. und 2. Dezember keinerlei öffentliche Versammlungen und größere Festlichkeiten stattfinden dürfen.

* **Leuchtmittel.** Es giebt ein höchst einfaches Mittel, um ohne die Benützung von Zündhölzchen und ohne jede Feuergefahr für explosible Stoffe, sofort Licht zu schaffen. So lächerlich und einfach dieses Mittel ist, so wenig bekannt dürfte es in den weiteren Kreisen sein, und doch verdient es, wie das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz schreibt, seines unleugbar großen Werthes wegen die allgemeinste Verbreitung. Man nehme ein längliches Fläschchen von weißem Glas und gebe ein erbsengroßes Stückchen Phosphor hinein, auf dieses gieße man reines bis zum Siedepunkte erhitztes Olivenöl und fülle damit die Flasche bis 1/3 ihres Inhaltes und verkorke sie dicht. Braucht man Licht, so entfernt man den Kork, läßt also Luft eintreten und verpfropft die Flasche wieder. Der ganze leere Raum der Flasche wird nun leuchten und dieses Licht ist ein höchst wirksames. Mindert sich die Leuchtkraft, so kann man sie rasch wieder dadurch auffrischen, daß man die Flasche öffnet und neue Luft zutreten läßt. Bei sehr kalter Witterung ist es manchmal nöthig, das Fläschchen in der Hand zu erwärmen und dadurch das Oel flüssiger zu machen. Eine Flasche soll für den ganzen Winter ausreichen. Dieses wunderbare Leuchtmittel kann in der Tasche aufbewahrt werden. Allen Inhabern von Magazinen, in denen leicht entzündliche oder explosible Stoffe aufbewahrt werden, ist zu empfehlen, die Wächter dieser Magazine mit diesem Leuchtmittel auszustatten.

* **Verleihung der Rettungsmedaille.** Den Musketieren Rosenfeldt und Hildenhagen des Infanterie-Regiments Nr. 129 ist für die von ihnen am 18. Juli d. J. mit eigener Lebensgefahr gemeinschaftlich ausgeführte Rettung des Dragoners Tetzlaff des Dragoner-Regiments Frhr. v. Derfflinger (Neumärkisches) Nr. 3, vom Ertrinken in der Brahe bei Bromberg die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

—u. **Den Restaurationslokalen mit weiblicher Bedienung** wird gegenwärtig in unserer Stadt Seitens der Polizei-Organe ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt, und in Folge mannigfacher Unzuträglichkeiten, welche bei dieser Gelegenheit wahrgenommen worden sind, ist bereits für drei dieser Lokale die Polizeistunde auf zehn Uhr Abends festgesetzt worden. Wie uns von gut informirter Seite mitgetheilt wird, ist die gänzliche Schließung derartiger Lolale, sofern sie der Völlerei Vorschub leisten, und in ihnen gegen Anstand und gute Sitten verstoßen wird, in Aussicht genommen worden.

* **Unfall.** In der Breslauerstraße wurde heute Nachmittag ein von einem benachbarten Gute nach der Stadt gekommener leichter Jagdwagen von einer Droschke derart angefahren, daß der Langbaum brach. Der Wagen mußte hier in Reparatur genommen werden.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 1. Novbr. Die von der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft auf Grund des Vertrages mit der Reichsregierung auszugebenden Zollobligationen sind von einem aus den bedeutendsten Bankhäusern bestehenden Konsortium übernommen. Die Emission erfolgt voraussichtlich im Laufe des Dezember.

Bern, 1. Novbr. Wie verlautet, schlägt Belgien eine lateinische Münzunion vor. Bezüglich der Verlängerung des bestehenden Vertrages auf fünf Jahre wird hier bezweifelt, daß die Unionstaaten darauf eingehen werden. Man glaubt, daß an der jetzigen Bestimmung, wonach die betheiligten Staaten jährlich kündigen können, festzuhalten sei. Im Kanton Zürich muß wegen der nach dem Gesetz unrichtigen Berechnung der absoluten Majorität eine Revision der Wahlresultate vom letzten Sonntage erfolgen.

Newyork, 1. Novbr. Bei einem Zusammenstoß des Dampfers „Bizcaya" mit einem Schooner sind neunzig Personen zu Schaden gekommen. Der Schooner, welcher von Philadelphia nach Fallriver fuhr, hieß „Cornelius Hargraves".

Berlin, 1. November. [Privat-Telegramm der „Posener Zeitung".] Handelspolitische Vereinbarungen zwischen Italien und Deutschland werden aus Rom anläßlich der Zusammenkunft der beiden leitenden Staatsmänner signalisirt.

Bei dem Bau des Konzerthauses stürzte ein Gerüst ein; zehn Arbeiter sind todt, fünf schwer verletzt.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Unter dem Titel „Armee-, Truppen-, Landwehr- und Verwaltungs-Bezirks-Eintheilung des Deutschen Reiches" ist im Verlage von R. Eisenschmidt in Berlin ein praktisches Handbuch für das Ersatz- und militärische Listenwesen erschienen. Das Buch enthält zunächst die gesammte Armee-Eintheilung nach amtlichen Quellen, ferner die Landwehr-Bezirke und die Verwaltungs- bezw. Aushebungs-Bezirke. Der Preis des gut ausgestatteten Buches ist 1,50 M.

* Eintheilung und Standorte des Heeres und der kaiserlichen Marine." Nachgesehen bis zum 19. Oktober 1890. Verlag von A. Bath in Berlin (Preis 1 Mark). Das kleine, seit 24 Jahren erscheinende Heftchen enthält in bequem übersichtlicher Anordnung Alles über Standorte und Eintheilung des deutschen Heeres und der kaiserlichen Marine und ist nicht nur den in militärischen Kommandobehörden, wegen des schnellen Veraltens der großen Rangliste ein unentbehrliches Auskunftsbuch, sondern auch Allen Denjenigen, welche zum Heere und der Marine in irgend einer Beziehung stehen.

* Sicherem Vernehmen nach geht Paul Güßfeldt's Werk: „Die Reisen Kaiser Wilhelms II. nach Norwegen in den Jahren 1889 und 1890" seiner Vollendung entgegen und wird rechtzeitig vor dem Fest im Verlage von Gebrüder Paetel in Berlin erscheinen. Die Herstellung des Buches, das mit einem Portrait des Kaisers nebst eigenhändiger Unterschrift, ferner mit Heliogravuren und zahlreichen Holzschnitten nach Originalzeichnungen C. Saltzmanns sowie einer Orientirungskarte geschmückt sein wird, hat die Reichsdruckerei in Berlin übernommen.

* Die im Verlage von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart erscheinende „Deutsche Volksbibliothek" hat nunmehr bereits 15 Bände guter, volksthümlicher Erzählungen erscheinen lassen. In den unlängst ausgegebenen Bändchen Nr. 13 und 14 finden wir zwei Erzählungen von J. Bonnet „Nach Amerika" und „Der entdeckte Schatz", beide frisch und anziehend geschrieben, auch die an eine Volkssage anknüpfende Erzählung „Die Tellerhäuser am Fichtelberg" von Eduin Bauer, welche den Inhalt des 15. Bändchens bildet, steht nach Form und Inhalt auf der Höhe der vorerwähnten. Die Bücher sind solide gebunden und sehr hübsch ausgestattet, so daß sie sich auch besonders zu Geschenken eignen. Der Preis von 1 M. pro Band ist ein sehr bescheidener.

Heute früh 7½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden im Alter von 85 Jahren unser innig geliebter, herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, der

frühere Gerbermeister

Ferdinand Günter,

Ritter des Rothen Adlerordens IV. Kl. 2c.

Die Beerdigung findet Montag, den 3. November, Nachmittags 4 Uhr statt.

Dies zeigen, um stilles Beileid bittend, hiermit an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Posen, Krotoschin, Fraustadt, 1. November 1890.

Heute früh 1¾ Uhr starb unser einziger, geliebter Sohn

Stefan

im Alter von 1 Jahr 7 Mon.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Halbdorfstraße 12, statt.

Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern

Paul Wallaschek

und Frau.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Lina Schröder mit Herrn Rechtsanwalt Franke in Egeln. Frl. Hedw. Hillmann in Breslau mit Herrn Lehngutsbesitzer Theod. Scholz in Wolfswinkel. Frl. E. Naber in Rheydt mit Herrn K. Stedefeder in Osnabrück. Frl. H. Delsa in Köslin mit Herrn Hauptmann A. Zimmer in Thorn. Fr. M. Gärtner in Celle mit Herrn Landmesser E. Pötschke in Köln.

Verehelicht: Herr A. Schäfer mit Frl. Albertine Stolze in Duisburg. Herr H. Ballbach m. Frl. Lina Mehnert in Pirna. Herr Reg.-Baumeister K. Frießner mit Frl. M. Lehnstedt in Chemnitz. Herr Amtsrichter Dr. A. Leverkühn mit Frl. J. Struckmann in Hildesheim. Herr K. v. Groß mit Frl. G. Nicolai in Königsberg.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dompred. Wilhelmi in Güstrow. Herrn Rechtsanwalt H. Richter in Dahme. Herrn Rud. Scholz in Breslau. Herrn Apothekenbesitzer A. Krepsch in Myslowitz. Herrn Alexander Löbbecke in Berlin.

Eine Tochter: Hrn. Lehrer Hennig in Gr. Lauth. Herrn v. Hoffmannswaldau in Kuschen. Herrn Apotheker M. Neugebauer in Breslau. Herrn O. Schröder in Bartenstein.

Gestorben: Frau verw. Past. Barchewitz, geb. Paul, in Jauer. Herr Dr. Jos. Krebs in Köln. Herr Gutsbesitzer Heinr. Tenzler in Glogau. Herr emer. Pfarrer Gottlieb Kossobutzki in Königsberg. Herr Rechnungsrath W. Dahms in Oppeln. Frau H. v. Blomberg, geb. v. Unruh, in Anklam. Frau verw. Bank. M. Busse, geb. Blachnick, in Berlin. Herrn Eisenbahn-Betriebssekretär Hermann Welz Tochter Hildegard in Breslau.

Vergnügungen.

Stadttheater Posen.

Sonntag, den 2. November 1890:
Anfang 4 Uhr.
I. Nachmittags-Vorstellung:
Zu bedeutend erm. Preisen.

Don Cesar.

Große Operette in 3 Akten v. Dellinger.

Abend-Vorstellung:
Novität. Novität.

Die Haubenlerche.

Schauspiel in 4 Akten von Ernst v. Wildenbruch.

Montag, den 3. November 1890: Vorstellung zu bedeutend erm. Preisen:

Der Verschwender.

Original-Zaubermärchen in 3 Akten von F. Raimund.

---

2. Liederabend,

gegeben von **Frau Dr. Theile** am Sonnabend, d. 8. Nov., ½8 Uhr. Num. Plätze à 2 M. u. Progr. bei Bote & Bock u. Abds. a. d. Kasse.

Theater Varieté.

Direktion:
Hermann Spiegel.
Breslauerstr. 15 (Hotel de Saxe).

Täglich
große Vorstellung.
Auftreten
des neu engagirten Personals.
Spezialitäten ersten Ranges.
Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Naturwissenschaftl. Verein.

Montag, den 3. Novbr.,
Abends 8 Uhr,
in der Aula des Realgymnasiums:

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Direktor
Dr. Loewenherz
aus Berlin,

Ueber die Aufgaben und die bisherigen Arbeiten der physikalisch-technischen Reichsanstalt.

(Mit Demonstrationen.)

Damen haben Zutritt.
Die Mitglieder der historischen und der polytechnischen Gesellschaft werden hiermit ebenfalls ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Montag, den 3. Nov. 1890,
Abends 8½ Uhr,
im Saale des Hotel de Berlin,

Vortrag

des Professor Herrn
J. G. Vogt—Leipzig.

Volks- und Straßenleben in China.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute Posen.

Dienstag, den 4. November 1890,
Abends 8¼ Uhr,
im Stern'schen Saale:

Vortrag

des Herrn
Kaiserlichen Reichsanstalts-Direktor
Dr. Löwenherz—Berlin:

„Werthschätzung der Arbeit in alter und neuer Zeit."

Eintrittskarten verabfolgt Herr **Louis Licht,** Sapiehaplatz 8 (im Comtoir).

Hiesige Nichtmitglieder und deren Angehörige haben **keinen** Zutritt.

Der Vorstand.

Vaterl. Männer-Gesang-Verein.

Dienstag, den 4. Nov. 1890,
Abends 8 Uhr,

Vereinsversammlung
im Vereinslokal.

1. Aufnahmen.
2. Mittheilung.
3. Uebungsstunde.

Der Vorstand.

Dienstag, den 11. November,
Abends 7½—9 Uhr:

Geistliches Konzert,

zum Besten der Diakonissen-Anstalt
in der ev. Kreuzkirche (Grabenstr. 1) **hierselbst,**

gegeben von

H. Merk, Kantor, unter gütigster Mitwirkung einer geschätzten Sängerin, des Violinisten Herrn **Jahnke** eines Sängerchors und der Kapelle des 47. Infanterie-Regiments.

PROGRAMM:

1. Orgel: a) Präludium und Fuge (C-dur) von **J. S. Bach.**
   b) Gebet von **O. Dienel.**
2. Violin-Solo: Largo von **Händel.**
3. Solo-Gesang: Hymnus von **M. Bartholdy.**
4. Chorgesang: a) Choral „Auf Gott und nicht" 2c.
   b) Geistliches Abendlied aus dem 15. Jahrhundert.
   c) Psalm 96, 1—3 von **Leo Hasler.**
5. Violin-Solo: Larghetto von **Tartini.**
6. Orgel: a) Fuge von **Eberlin.**
   b) Largo von **König Friedrich II.**
7. Streichquartett und Orgel: „Alt ebräische Melodie", eingerichtet von **Langenbeck.**
8. Chorgesänge: a) Pilgerspruch von **M. Bartholdy.**
   b) Psalm 24 von **W. Tschirch.**
   c) Motette von Dr. **Rust.**
9. Kirchenkantate für großes Orchester von **H. Merk.**

Einlaßkarten à 1 Mark sind zu haben in der Hof-Buch- und Musikalienhandlung von **Bote et Bock** (Wilhelmstraße), in der Zigarrenhandlung des Kaufmanns Herrn **Griebsch** (Neue Straße 1) und in der Wohnung des Konzertgebers (Grabenstr. 1).

An den Kirchenthüren findet kein Verkauf von Einlaßkarten statt.

Frau von Godziemba,
Pianistin aus Dresden,
Fräulein Medefind,
Concertsängerin aus Dresden,

Concert im Bazarsaale

Donnerstag, den 13. November, Abends 7½ Uhr.

Programm: 1. Polonaise op. 22, **Chopin.** 2. Arie aus Lalla Rook, **Weber.** 3a. Romanze, **Schumann.** b. Scherzo, **Moszkowski.** c. Berceuse, **Henselt.** 4a. Die Bekehrte, **Volkmann.** b. Geheimniss, **Zöllner.** 5a. Andante a. d. F-moll-Concert, **Chopin.** b. Valse melancolique, **Moniuszko.** 6a. Ein Röschen, **Medefind.** b. Wiegenlied, **Ries.** 7. Spinnerlied a. d. flieg. Holländer, **Liszt.**
Billete à 3 Mk. bei **Ed. Bote & G. Bock.**

Etablissement Zoologischer Garten.

Heute Sonntag, den 2. November 1890:

Streichmusik-Konzert
im großen Saale.

Ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Kirchbach (1. Niederschl.) Nr. 46, unter Leitung des Königl. Musikdir. Herrn **A. Thomas.**
Anfang 4 Uhr, Ende 8 Uhr.
Entree **(einschl. der Thierabtheilung)** 25 Pf. Kinder 10 Pf.
Von 6 Uhr ab Schnittbillets à 10 Pf.
Die Mitglieder des Vereins Zoolog. Garten haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Eintritt.

Die unterzeichnete Gesellschaft eröffnet in ca. 8 Tagen in einem Schullokal einen **neuen stenographischen Unterrichtskursus** nach dem bewährtesten und verbreitetsten System von **Franz Xaver Gabelsberger.** Das Honorar für den ganzen ca. 3 Monate dauernden Kursus beträgt 6 Mark. Schülern höherer Lehranstalten werden besondere Vergünstigungen gewährt. 16040

Meldungen zur Theilnahme beliebe man an den Unterzeichneten zu richten.

Die stenographische Gesellschaft, System Gabelsberger, zu Posen.

v. Elterlein, I. Vorsitzender, Wilhelmstr. 2, part.

Handwerker-Verein.

Montag, den 3. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Vortrag

des Herrn Mittelschullehrer
Kupke,
über
Erdbeben und Vulkane.
Nichtmitglieder 50 Pf. Entree.

Münchner „Augustiner"

vom Faß.

H. Berne,
Breite Straße 15,
Hotel de Paris.

Berggarten, Wilda.

Heute **Sonntag:**

Extra-Konzert.

Anfang 5 Uhr. 15702

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.

Dr. Staub,

Spec.-Arzt f. Hautkrankheiten
Obere Mühlenstr. 9, I.

C. Riemann,

prakt. Zahnarzt,
Wilhelmstr. 5 (Beely's Conditorei)

Der diesjährige

Weihnachts-Ausverkauf

beginnt

Montag, den 3. November.

Sämmtliche Läger sind auf das Reichhaltigste assortirt, die Preise äußerst billig gestellt.

Aeltere Lagerbestände, Roben knappen Maaßes und Reste werden ohne Rücksicht auf den ursprünglichen Werth billig ausverkauft.

Robert Schmidt,

Markt 63,

Mode-, Manufaktur-, Leinen-, Seidenwaaren-, Teppich- und Konfektionsgeschäft, Wäsche-Fabrik.

Avis für Billardbesitzer!

Da ich am 6. November in der hochlbl. Offizier-Speise-Anstalt auf Fort Winiary ein neues Marmorbillard aufstelle, so werde ich bei meiner Anwesenheit persönlich Bestellungen entgegennehmen. Auskunft ertheilt freundlichst Herr Hotelbesitzer **Jahns,** Posen.

August Wahsner senior,
Billardfabrikant,
15880 Inhaber der gold. und silber. Staatsmedaille.

Dem **Wohnung suchenden Publikum** offerirt der **Verein Posener Hausbesitzer** eine Auswahl von **Wohnungen verschiedener Größe.** Die Listen sind einzusehen bei:

J. Neumann, Wilhelmsplatz 8,
Emil Mattheus, Sapiehaplatz 2a,
B. Leitgeber, Wasserstr. 14,
S. Engel, Wallischei 1, 9337
J. P. Beely, Wilhelmstr. 5.

Keysser's
peptonisirte
Eisen-Mangan-Flüssigkeit

ärztlich erprobt und empfohlen als vorzügliches Mittel gegen

Blutarmuth
Bleichsucht
Schwächezustände.

Unbegrenzte Haltbarkeit, Appetit anregend, leicht verdaulich, angenehm. Geschmack, greift die Zähne nicht an und stört nicht die Verdauung.

Preis pr. Flasche 100 gr. M. 1.—, 250 gr. M. 2.—.

Man achte auf den Namen „Keysser", um keine werthlosen Nachahmungen zu erhalten. Zu haben in den Apotheken mit Gebrauchsanweisung. Wenn irgendwo nicht vorräthig direct zu beziehen von Apotheker **C. Hatzig,** (Löwenapotheke) in **Hannover.**

Ich habe mich in **Berlin** (Landgericht I) als **Rechtsanwalt** niedergelassen.
Mein Bureau befindet sich **C. Poststr. 31.**

Brühl,
früher Rechtsanwalt und Notar in Grätz.

Postfachschule.

Sichere Ausbildung von jungen Leuten zu Postgehülfen. Nähere Auskunft und Prospekte gratis. Anmeldungen werden täglich in meiner Wohnung, **Breslauerstraße 35,** entgegengenommen.

Schulz.

Dr. Oscar Pincus,
Augenarzt,
Bismarckstrasse 5, pt.

Filigran-Arbeit
hierselbst für kurze Zeit.
Alter Markt 51, 2. Etage rechts. Gründlicher Unterricht täglich. Der Preis zur Erlernung sämmtlicher Arbeiten für den ganzen Kursus für Damen 3 M., für Kinder 1,50. 15837

Käthy Horn.

Die Herren S. Kronthal Söhne, Wilhelmsplatz 7, hatten die Gefälligkeit, uns die Ausstellung eines Blumenkorbes in ihrem Schaufenster zu gestatten.

Unterricht im Französischen wünscht eine dieser Sprache mächtige Lehrerin in Posen an Schülerinnen zu ertheilen. Nähere Ausk. erth. d. Exp. d. Pos. Ztg.

Wegen Aufgabe
meines Konfektionsgeschäfts
und um schnellstens zu räumen,
verkaufe
sämmtliche Vorräthe zu sehr billigen Preisen aus.

Johanna Slomowska,
Wilhelmstr. 25, I.

Ein kräftiges gesundes Kind (Knabe) zu verschenken.
Zu erfragen bei Frau **Lange,** St. Martin 38.

Gute Belohnung.
Verloren eine gold. Damenuhr, Hinterblatt schwarze Emaille-Einlage. Abzugeben Halbdorfstraße 9. **Weiland.**

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Gnesen,** 31. Okt. [Unglücksfall.] Gestern hatte der Maurer Ruczkowski von hier das Unglück, vom Neubau in der Pfarrstraße und zwar aus beträchtlicher Höhe, herabzustürzen, wodurch der Aermste recht schwere Verletzungen erlitt. Auf Veranlassung des Arztes mußte der Verletzte schleunigst in das Krankenhaus geschafft werden.

⁂ **Birnbaum,** 31. Okt. [Kaiserin-Augusta-Denkmal. Wie bekannt, hat der Vorstand des Verbandes der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Posen beschlossen, der hochseligen Kaiserin Augusta, der verewigten Protektorin der Vaterländischen Frauenvereine, ein Denkmal in Form einer Mägdebildungs-Anstalt, verbunden mit Volksküche, Wäscheanstalt, Flickschule, und Kleinkinderschule in Posen zu gründen. Diesem Unternehmen hat sich auch der Vorstand des hier bestehenden Vaterländischen Frauen-Zweigvereins angeschlossen und einen Aufruf mit der Bitte um freiwillige Gaben erlassen. Da die Anstalt als eine sehr segensreiche Einrichtung zu betrachten ist, so ist zu erwarten, daß das Unternehmen freudige Opferwilligkeit in umfangreichem Maße finden wird.

N. **Obersitzko,** 31. Okt. [Missionsfest.] Gestern fand in der evangelischen Kirche in Peterawe ein Missionsfest statt. Zu demselben hatten sich 8 Geistliche eingefunden. Die Betheiligung aus der Parochie Peterawe wie auch Obersitzko war ziemlich groß. Die Feier begann nach 2 Uhr Nachmittags und hatte folgende Ordnung: 1. Eingangslied. 2. Liturgie, gehalten von Pastor Herrmann-Peterawe, 3. die Motette: „Lob und Preis sei Dir, Gesalbter" (Einzug in Jerusalem) für gemischten Chor von Kunkel, geleitet von Kantor Malz-Peterawe, 4. Hauptlied, 5. Festpredigt des Pastors Loycke-Posen über Joh. 3, 16, 6, zweite Festrede des Pastors Schammer-Pinne über Matth. 13, 31 u. 32, woran derselbe einen Missionsbericht schloß, 7. Schluß-Liturgie, gehalten vom Superintendenten Reyländer-Samter.

♌ **Samter,** 31. Oktober. [Bezirks-Kommando. Flecktyphus.] Zum Chef des hiesigen Bezirks-Kommandos ist Oberst-Lieutenant a. D. v. Wedelstädt, vom 47. Regiment, ernannt worden. Noch ist die Diphtheritis, welcher so viele Kinder hier und auf dem Lande erlegen sind, nicht ganz erloschen und schon trat gestern eine andere noch schlimmere Krankheit — der Fleckentyphus — hier auf. Vier Frauen sind an einem Tage von diesem Uebel erfaßt worden und liegen schwer darnieder. Da drei derselben sehr arm sind und zu Hause keine Pflege haben können, mußte für sie ein Lokal im städtischen Spritzenhause eingeräumt werden. Dieselben im städtischen Krankenhause unterzubringen, ließen die Aerzte nicht zu.

* **Fraustadt,** 31. Okt. [Der Ortsverband der hiesigen Gewerkvereine] hielt gestern in Appler's Lokal eine außerordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Verbandes, Sattlermeister Kergel, eröffnete die Versammlung und ertheilte alsdann dem Redakteur Goldschmidt aus Berlin das Wort zu seinem Vortrage über die Handwerker- und Arbeiterfrage. Die Ausführungen des Redners wurden sehr beifällig aufgenommen.

* **Fraustadt,** 31. Okt. [Das 50jährige Berufs-Jubiläum] beging heute Herr Tischlermeister Louis Sturzenbecher hierselbst. Beschränkt auch ein körperliches Leiden seine praktische Thätigkeit auf ein Minimum, so hat er dennoch und bis zum heutigen Tage ein warmes Interesse für die Bestrebungen seiner Berufsgenossen bekundet. In Anerkennung dessen ernannte ihn die Tischlerinnung zu ihrem Ehrenmitgliede, und wurde ihm von dem Vorstande derselben heute ein Ehrendiplom überreicht.

☰ **Zirke,** 31. Oktbr. [Chausseebau. Wegesperre.] Der lang ersehnte Neubau einer Chaussee zwischen hier und Kwiltsch, unserer nächsten Bahnstation, wird nun endlich in Angriff genommen. Die Angelegenheit ist bereits soweit gediehen, daß die betr. Arbeiten, die auf rund 80 000 Mark veranschlagt sind, in den nächsten Tagen öffentlich vergeben werden sollen. Regierungs-Baumeister Zimmermann, der von der königl. Regierung zu Posen mit der Bau-Ausführung betraut ist, hat hierselbst Wohnung genommen. — Größerer Wegereparaturen wegen ist der Verbindungsweg Lewitz-Milostowo-Kwiltsch für das Publikum gesperrt, Der Verkehr von Kwiltsch-Milostowo mit Lewitz findet über Krzyszkowko oder Zembowo statt.

* **Rawitsch,** 31. Okt. [Konzert.] Wie verlautet, beabsichtigen die hiesigen städtischen Lehrer, unterstützt von mehreren ihrer Kollegen aus dem Kreise, in nächster Zeit ein Konzert zu einem wohlthätigen Zwecke zu veranstalten. Zur Aufführung soll „Der Wald" von Jul. Otto kommen, ein Cyclus von Liedern, in denen der Wald und die in demselben stattfindenden Vorgänge in sinniger Weise besungen werden.

* **Czarnikau,** 31. Okt. [Revision. Viehmarkt.] Seit Dienstag weilt Regierungs- und Schulrath Dr. Klewe aus Bromberg in unserer Stadt, behufs Revision der hiesigen Schulen. Herr K. unterzog am Tage seines Eintreffens die evangelische Elementarschule und gestern die hiesige höhere Knabenschule einer eingehenden Prüfung. — Zu dem am Dienstag hier abgehaltenen Viehmarkte war Auftrieb an Rindvieh und Pferden stark, an Schweinen geringer. Gutes Vieh war nur wenig vorhanden; eine Kuh wurde mit 400 Mark bezahlt. („O. P.")

* **Inowrazlaw,** 31. Okt. [Unglücksfall.] Der Hausknecht eines hiesigen Bäckermeisters war gestern Abend gegen sechs Uhr im Begriff, von außerhalb mit seinem Gespann nach hier zurückzukehren. Auf der Bromberger Chaussee, in der Nähe des hiesigen Bahnhofs, kam diesem Fuhrwerk ein mit Rüben beladener Wagen entgegen; letzterer fuhr so heftig an das erstere, daß der Führer vom Wagen herabfiel, unter die Räder kam und sich dadurch einen Bruch des linken Armes zuzog. Der Verunglückte mußte in das Krankenhaus geschafft werden.

* **Inowrazlaw,** 31. Okt. [Besitzwechsel.] Die Adler-Apotheke hat Herr Rothhardt an den bisher in der Löwen-Apotheke beschäftigt gewesenen Provisor Herrn v. Waszawicz aus Jaroslawek für den Kaufpreis von 300 000 Mark verkauft. Die Uebergabe erfolgt am 1. Januar k. J.

X. **Usch,** 31. Okt. [Fleischbeschauer. Zur Regulirung d'er Netze. Versteigerung. Diebstahl.] Als Fleischbeschauer für den Schaubezirk Usch I ist der Apotheker Mattheus vom 1. Novbr. d. J. ab bestellt worden. — Die Baggerarbeiten an den Durchstichen der Netze-Stat. 123—24 (am sogenannten Gut) sind bereits beendet und die neue Fahrt ist nunmehr dem Schiffsverkehr übergeben worden. — Gestern wurden auf der von hier nach Schneidemühl führenden Chaussee ca. 50 Obstbäume, welche beim letzten Unwetter vom Sturme umgeworfen wurden, meistbietend verkauft. — Auch in diesem Herbste scheint in unserer Stadt eine Diebsbande ihr Wesen zu treiben. Namentlich hat es die Gesellschaft auf die Gänse abgesehen, welche sie am Tage von der Weide, vom Wasser ꝛc. wegnehmen; aber auch Enten und Hühner werden, wenn nicht genügend Gänse zu haben sind, gern mitgenommen. Glücklicherweise gelang es dem Fleischermeister J., einen Langfinger in der Wittwe S. zu erwischen und zur Anzeige zu bringen. Die S. hatte einer Gans eine Schlinge über den Kopf geworfen, das Thier an sich herangezogen und, nachdem sie ihm die Kehle fest zugeschnürt, getödtet; hierauf hatte sie die Gans in einen Sack, in welchen sie Kartoffeln sammelte, gesteckt. J. untersuchte den Sack und fand seine Gans. Dem Lehrer P. sind kürzlich acht Enten gestohlen worden.

≏ **Schneidemühl,** 31. Okt. [In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten] entspann sich eine lebhafte Debatte über den Bau eines Försterhauses zu Motylewobrück. Eine Kommiision hatte an Ort und Stelle einen Bauplatz erwählt und sich dahin geeinigt, der Versammlung in Vorschlag zu bringen, das Forsthaus im Schweizerhausstyle mit Gallerie nebst zwei Fremdenzimmern ꝛc. zu erbauen, auf Grund einer hiernach entworfenen Skizze von dem Stadtbaurath einen Kostenanschlag nebst Zeichnung anfertigen zu lassen und für den Bau den Betrag von 15 000 M. zu bewilligen. Motylewo ist einer der schönsten Vergnügungsorte, wohin die Bewohner unserer Stadt im Sommer fast täglich Ausflüge unternehmen. Aus diesem Grunde soll auch bei dem Bau des Försterhauses in Bezug auf genügende Aufenthaltsräume bei schlechtem Wetter Bedacht genommen werden. Einige Stadtverordnete wollen kein Vergnügungshaus, sondern ein Försterhaus bauen und nur höchstens 7000 bis 10 000 M. dafür anlegen. Die Majorität entschied sich jedoch für den Vorschlag der Kommission, bewilligte aber nur einen Baukostenbetrag von 12 000 Mk. — Die von der Versammlung beschlossene Selbstversicherung der hiesigen Feuerwehr gegen Unfälle hat der Magistrat abgelehnt, da die Kosten mit der Zeit eine zu große Last für die Stadt werden könnten. Die Versammlung hob daher den gefaßten Beschluß auf und stellte dem Magistrat 300 Mk. als Unterstützungsfonds für Unfälle zur Verfügung. — Auf Antrag des städtischen Zieglers sollen in der nächstjährigen Brennperiode $1\frac{1}{2}$ Millionen Ziegelsteine gebrannt werden mit der Bestimmung, daß die Steine das von der Regierung vorgeschriebene Maß haben müssen.

II **Bromberg,** 31. Okt. [Kommunales. Klein-Kinderbewahranstalt.] Die Bestätigung des neu gewählten ersten Bürgermeisters, des Regierungsraths Braesike, ist noch nicht ergangen, obschon die Einführung desselben am 8. November erfolgen soll. Die Amtsperiode des früheren Oberbürgermeister Bachmann ist am 7. November abgelaufen. Von Herrn Braesike ist gestern hier ein Schreiben an die königliche Regierung eingegangen. Nach demselben ist dem Regierungsrath Braesicke die nachgesuchte Entlassung aus seiner bisherigen Stellung (Direktionsmitglied bei der Eisenbahnverwaltung in Altona) zum Zwecke der Uebernahme seines neuen Amtes als erster Bürgermeister der Stadt Bromberg, Anfangs November d. J., Allerhöchst genehmigt worden. Gleichzeitig zeigt Herr Br. an, daß ihm der Minister für öffentliche Arbeiten den von ihm nachgesuchten Urlaub, bis zu seiner Amtsübernahme hier, ertheilt habe. Bis dahin wird seine Bestätigung als erster Bürgermeister wohl eingetroffen sein. — Der Verein für Begründung von Klein-Kinderbewahranstalten in unserer Stadt hielt heute Abend seine jährliche Generalversammlung ab. Aus dem Jahresberichte, welchen der Schriftführer, Regierungsrath Banke erstattete, ist zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre 183 Mitglieder gegen 204 des Vorjahres zählte. An Mitgliederbeiträgen sind eingegangen 859,50 M. gegen 916,50 M. im Vorjahr. Hierzu kommen noch aus Weihnachtssammlungen 537,95 M. Außer den Mitgliederbeiträgen sind auch von Nichtmitglieder Beiträge eingegangen. Der Minister der geistlichen Angelegenheiten hat einen Zuschuß von 1750 M., die Stadtgemeinde Bromberg einen solchen von 1200 M. gewährt, der Vaterländische Frauenverein hat eine Beihilfe von 450 M. gespendet und der Landkreis Bromberg dem Verein 100 M. überwiesen. Die vier Anstalten des Vereins werden von 272 Kindern besucht, davon gehören 210 der Stadt und 62 dem Landkreise Bromberg an, 31 der Kinder sprechen nur polnisch. Die Kosten für die Unterhaltung der einzelnen Vereinsanstalten stellen sich zwischen 1240 und 1580 M., im Durchschnitt 1466 M. für jede einzelne Anstalt. Zum Zwecke der Feier des Weihnachtsfestes hat jede Anstalt aus der Weihnachtssammlung 100 M. erhalten.

* **Bromberg,** 31. Okt. [Gustav-Adolf-Fest.] Gestern Abend um 6 Uhr wurde in der St. Paulskirche das Jahresfest der hiesigen Gustav-Adolf-Vereine gefeiert. Die Kirche war dicht mit Andächtigen gefüllt. Nach dem Eingangsliede hielt Superintendent Saran eine kurze Liturgie, worauf die Gemeinde: „Eine feste Burg ist unser Gott" anstimmte. Dann bestieg der Festredner, Archidiakonus Bertling aus Danzig, die Kanzel und sprach im Anschluß an Ephes. 5, 8—11: „Denn Ihr waret weiland Finsterniß, nun aber seid Ihr ein Licht in dem Herrn", über das Licht des Evangeliums, das uns durch die Reformation von Neuem aufgegangen sei; wie dasselbe zuerst in unserem Herzen, dann aber auch in unserem Wirken und Wandel sich lebendig erzeigen müsse. Er theilte aus dem reichen Schatz seines Wissens viele gerade für unsere Stadt und Provinz bedeutsame Züge aus der Kirchengeschichte mit (so u. A., daß im Jahre 1629 beim Einrücken der Schweden in unsere Stadt die Evangelischen eine Kirche zur Abhaltung des Gottesdienstes nach evangelischem Ritus erhalten hätten, daß aber, als die Schweden wieder fortgezogen, der kirchliche Gottesdienst wieder eingestellt werden mußte, und ermahnte zum Schluß mit warmen Worten zur eifrigen Betheiligung am Gustav-Adolf-Werke. Nachdem der Redner geendet hatte, wurde der letzte Vers des Hauptliedes gesungen und die Schluß-Liturgie gehalten. An den Kirchthüren wurde eine Kollekte gesammelt, deren Ertrag recht reichlich gewesen sein muß. („O. P.")

○ **Thorn,** 31. Okt. [Seltene Urne.] Im hiesigen polnischen Museum wird eine sehr seltene Urne aufbewahrt, die einen wichtigen Rückschluß auf die Geschichte der Vorzeit gestattet. Die Urne hat nämlich außen eine eigenthümliche graphische Darstellung: einen Wagen mit Achsen und vier Rädern, mit Pferden bespannt. Die Zeichnung ist ohne Perspektive, ganz kunstlos, wie sie heute Kinderhand fertigt. Urne und Zeichnung sind aber über 2000 Jahre alt und beweisen, daß damals schon die Pferde im Dienste der Menschen standen und daß unsere Vorfahren es verstanden, Wagen zu bauen.

* **Marienburg,** 31. Okt. [Zum Marienburger Schloßbau] schreibt die „Nogat-Zeitung": Für das nächste Baujahr ist die Fortführung der das Hochschloß umschließenden Wehrmauer an der Stadtseite bis zu dem Danske in Aussicht genommen, womit dann die Verbindung der Stadt mit dem Schlosse nur noch von dem ursprünglich ja auch einzigen Eingang an der Nordseite des Mittelschlosses aus erfolgen kann. Geplant ist ferner die Fertigstellung des neuen stilgerechten Daches der Marienkirche und die Vollendung des Kreuzganges im Hofe des Hochschlosses. Die Arbeiten im Innern werden auch während des Winters, soweit es die Witterung gestattet, fortgeführt. Es handelt sich dabei namentlich um die zwei Konventsremter im Südflügel und die künstlerische Ausstattung der Kirche, des Kapitelsaals und der Gebietigerzimmer. Die von Maler Grimmer ausgeführten Wandmalereien in der Kirche mit Bildern aus der biblischen Geschichte sind in diesem Jahre zum größeren Theil fertig gestellt worden und harrt der Rest der Vollendung im nächsten Sommer. Für die Schnitzarbeiten an dem Kirchengestühl und dem Altar mit dem Kruzifix sind zum Theil die Zeichnungen entworfen, zum Theil sind sie auch schon in Arbeit. Der Kapitelsaal wird durch Wandmalereien geschmückt, für welche Professor Schaper die Entwürfe ausführt, die bis zum 1. November vollendet sein sollen. Ferner erhält dieser eigentliche Prunksaal im Hochschlosse charakteristische und kunstvoll geschnitzte Thüren, Stühle und Schränke, auch wird der Fußboden mit farbigen Fliesen belegt. Die Zeichnungen zu diesen Arbeiten sind ebenfalls schon ausgeführt.

Coulissengeister.

Roman von Theophil Zolling.

[28. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

„Unsinn, die dumme Trine soll nur wieder zur väterlichen Kochmaschine zurück!" rief Freistedt, indem er sich mit einem Blick auf die Stutzuhr erhob, denn er mußte vor der Vorstellung noch seine Maske machen und schon in der ersten Szene spielen.

Mary hatte mit gespannter Aufmerksamkeit das Gespräch verfolgt und aus fremdem Mund ihre eigene Geschichte vernommen. Sie erröthete über und über. Ihr Nachbar wurde ihr unheimlich. Verstand er in ihrer Seele zu lesen? War er ein Freund Herberts? War sie verrathen? Von neuen Spionen umgeben? Unwillkürlich mied sie von nun an die Nähe des gefährlichen Dramatikers.

Zu ihrem Glücke nahm das Geplauder eine weniger anzügliche Wendung und verbreitete sich über allerlei Theaterangelegenheiten, so daß die Kunstnovize viel Neues erfuhr und manches dabei lernte. Ganz gemüthlich war ihr freilich in dieser Gesellschaft noch nicht, dazu war Düringer zu schroff und Baronche mit seinen Witzen zu frei. Nur Fräulein Ludmilla gefiel ihr, und auch die kleine Großmann, die ihr mit leuchtenden Augen von ihrem „Mutterchen" sprach, schien ein gutes Mädchen.

Als die Uhr halb sieben schlug, erhob man sich, denn es war Zeit ins Theater. Die alten Damen machten sich an Düringer, um ihn zu bitten, sie in die Direktionsloge mitzunehmen. Doch er hatte diese Ehre Mary zugedacht. Sie war aber zu aufgeregt und schützte Müdigkeit vor.

„Dann ein andermal, Verehrteste. Sie müssen fleißig ins Theater. Womöglich jeden Abend. Die Billets können Sie immer am Morgen bei mir abholen lassen."

Sie dankte ihm und wollte sich verabschieden, allein Ludmilla hatte sie gleich in ihr Herz geschlossen und entführte sie in des Bruders Studierzimmer. Sie fragte sie in athemloser Hast aus, ob sie mit dem ihr empfohlenen Quartier, gegen das sie manche Bedenken habe, zufrieden sei, ob sie nicht ihres Schutzes und Rathes bedürfe, ob sie nicht regelmäßig zum Thee kommen wolle. Mary hörte nur mit halbem Ohr auf all den Redefluß, denn ihr Auge war an der Wand haften geblieben, wo über dem mit Papieren bedeckten Schreibtisch einige Bildnisse hingen. Kaum traute sie ihren Augen und doch . . . sie wars, ihre Mutter! Alle Rücksicht vergessend, ließ sie das alte Fräulein stehen und schwatzen und eilte zum Schreibtisch. Ja, es war das Porträt ihrer Mutter! Eine gute Lithographie der berühmten Sängerin, die in weißem Konzertkleid, das Notenblatt in der Hand, mit anmuthigem Lächeln auf das Zeichen des Kapellmeisters zu warten schien, um ihr Stück zu beginnen. Darunter stand in der ihr wohlbekannten feinen und doch schwungvollen Handschrift: Christine Morell. Mit welcher Rührung betrachtete die Tochter dieses Bild! Es schien ihr ein glückverheißendes Zeichen in der Fremde, und als die erstaunte Ludmilla und ihr Bruder näher traten, stand sie noch immer in Gedanken verloren vor dem schönen Bilde.

„Meine Mutter!" sagte sie innig.

„Wie, Christine Morell?" fragte Düringer erstaunt. „Die berühmte Sängerin heirathete in Wien einen Grafen . . ."

„Meinen lieben Vater."

Düringer schwieg einen Augenblick, und es schien, als ob der harte Mann seine Rührung niederkämpfte. „Christine Morell war meine Jugendgespielin, mein Ideal. Sie ermunterte mich zur Bühnenlaufbahn . . ."

„Ein edles, gutes Wesen, dem wir beide, mein Bruder und ich viel verdanken", bestätigte Ludmilla.

„Und eine Künstlerin", fügte ihr Bruder hinzu. „Möge die Tochter ihr ähnlich werden! Aber wie nennen wir Sie beim Theater, mein Kind?"

„Ich heiße Mary", sagte sie, und einer plötzlichen Eingebung folgend, fügte sie bei: „Der Familienname meiner Mutter wird mir ein Segen sein, nicht wahr? Geben Sie mir die Künstlertaufe!"

„Mary Morell", sagte er feierlich, „werde Deiner Mutter ähnlich, eine große Künstlerin."

Sie beugte ihr Haupt, das er leise berührte, und als sie es wieder hob, schimmerte ihr Blick thränenfeucht.

Er drückte ihr herzlich die Hand, und Fräulein Ludmilla und der mit ihrem Mantel in der Hand herbeieilende Willibald folgten seinem Beispiel und wünschten ihr Glück zur neuen Laufbahn.

Dann gingen sie. Willibald, der heftig an den Nachwirkungen der Freundschaftszigarre litt und schnell nach Hause wollte, eilte mit ihr zur nahen Pferdebahn. Auch Hans von Malkewitz war im gleichen Wagen. Er sah, wie die beiden

* **Braunsberg,** 31. Okt. [Aus Witu.] Der Sohn des hiesigen Bauraths Friedrich, welcher bekanntlich bei der Mordaffaire Künzel in Ostafrika nur durch Zufall dem Blutbade entgangen ist, hat nachstehende Mittheilungen hierher gelangen lassen, deren Veröffentlichung dem „B. Kbl.“ freundlichst gestattet wurde: Lamu, 19. Oktober. Meine Lieben! Als ich am 17. früh ohne Ahnung von Hause zur Post hierherging, wurde Behnke Nachmittags von Hidiomkomo aus angegriffen und schrieb Nachmittags 5 Uhr an Herrn Tiede und mich um Hilfe. Es war kaum möglich, am 18. Abends mit vieler Mühe ein Boot mit Besatzung aufzutreiben, das heute Mittags die Nachricht brachte: Behnke sei auf der Flucht bei Hidiojifa angeschossen, und zwar in der Nacht vom 17. zum 18., und alsdann sei ihm der Hals durchschnitten worden. Alles in Baltia ist geplündert, niedergerissen und verbrannt, und zwar sei dies geschehen auf Befehl des Sultans Fumo Bakari durch den Hert (soviel als Landrath) aus Mansumarabu und den Lamusklaven von Hidiomkomo. Geplündert haben die Leute aus Hidiojifa. Meine treuen Hunde weilen auf den Trümmern. Ich habe nichts gerettet, als mein Leben, keine Legitimationspapiere, Kassen-, Kopirbücher rc. Alles ist verbrannt. Auf den Trümmern fand sich das vorliegende Blatt aus einem 40 Bogen starken Postpacket, das in zwei wasserdichten Metallkisten doppelt verschlossen war. — 21. Oktober. Ich bleibe hier. Behnkes Kopf lag am Strande. Heute brachte mir ein Neger meine beste Hündin; die anderen Hunde haben die Unmenschen todtgeschossen und ins Feuer geworfen. Behnke soll an zwanzig Mann erschossen haben, bevor er erlag. Wenn hier nicht bald Hilfe kommt, können sie uns noch alle abschlachten. Die Engländer machen noch keine Anstalten. Auf dem Festlande, im Sultanat Witu, ist jetzt kein Europäer mehr. Zweifellos für uns hier ist es, daß das deutsch-englische Abkommen und K. Toeppen die Ursachen der Aufreizung gegen die Europäer sind. In Eile Eurer J. F.

* **Kattowitz,** 31. Okt. [Entgleisung.] Am vorgestrigen Nachmittag entgleiste auf der Strecke Slawentzitz-Kandrzin ein Güterzug. Der Unfall soll, wie dem „O. A.“ berichtet wird, dadurch veranlaßt worden sein, daß neugelegte, nur provisorisch befestigte Schienen sich unter dem Zuge aus ihrer Verbindung löften. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Maschinenführer und der Heizer konnten noch rechtzeitig von der Maschine abspringen. Die Lokomotive und der erste Wagen wurden stark beschädigt. Letzterer legte sich quer über die Schienen und ragte über den Bahndamm hinaus. Der Verkehr ist noch gesperrt. Die Passagiere müssen an der Unfallstelle umsteigen. Von dem königlichen Eisenbahn-Betriebsamt Kattowitz ging dem O. A.“ folgende Benachrichtigung zu: „Der Redaktion theilen wir ergebenst mit, daß gestern Nachmittag bei Klm. 127 der Strecke Kosel-Slawentzitz von dem Güterzuge 2056 aus Anlaß einer Schienenauswechselung die Lokomotive, der Packwagen und fünf Kohlenwagen entgleisten. Personen sind nicht verletzt. Der Verkehr wird theilweise über Laband, Peiskretscham, Oppeln geleitet. Beide Geleise sind gesperrt und müssen die Reisenden an der Unfallstelle umsteigen. Die Verkehrsstörung wird voraussichtlich vor heute Mittag nicht beseitigt werden können, da die entgleiste Lokomotive sich zwischen beiden Geleisen festgefahren hat.“

* **Ruda,** 31. Okt. [Unglücksfall.] Kaum hat sich das Grab über dem durch Sturz in den Schacht verunglückten Häuer Joseph Pietruschka geschlossen, so durcheilt schon wieder die Kunde von einem neuen, in ähnlicher Weise erfolgten Unglücksfall unseren Ort. Vorgestern Abend kurz vor 7 Uhr stürzte nämlich der Bremser Anton Skroch von hier von der 60 Meter-Sohle auf eine 80 Meter tiefer gelegene Sohle im Baptistschacht herab und blieb sofort todt. Die Veranlassung zu diesem traurigen Ereigniß ist, der „Oberschl. Grenzztg.“ zufolge, daß die Barrieren an dem Bremsschachte nicht geschlossen waren und der Verunglückte mit dem gefüllten Förderwagen nicht auf die Schale auffuhr, sondern sofort mit dem Wagen in den Schacht stürzte. Die Leiche des Verunglückten ist heute in das Knappschaftslazareth zu Zabrze überführt worden.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Neisse,** 30. Okt. [Geheimniß eines Wurstmachers.] Die Zwiebelwurst (vulgo Streckstange genannt) des Fleischermeisters und Wurstfabrikanten Joseph Gnilka von hier erfreute sich in gewissen Kreisen der ärmeren Bevölkerung einer großen Beliebtheit. Nicht, daß die Wurst einen hervorragenden Wohlgeschmack aufgewiesen hätte, o nein; aber sie hatte den unschätzbaren Vorzug, daß ihre Liebhaber für wenig Geld stets ein mächtiges Stück erhielten. Für 10 Pf. gab es beinahe einen halben Meter, — bei den theuren Fleischpreisen gewiß eine Thatsache, die außerordentlich bedeutsam für den kleinen Mann und deshalb auch genügend bekannt war. Den Gourmands unter den Verehrern der wohlfeilen Zwiebelwurst fiel es zwar manchmal auf, daß der Geschmack nicht ganz zweifelsohne und die Füllung, wie man zu sagen pflegt, etwas schmierig war; aber was verschlug das, konnte man sich doch für 10 Pf. ordentlich an Fleisch sättigen, und das will in der heutigen Zeit gewiß etwas sagen. Der Kundenkreis des Herrn Gnilka vergrößerte sich deshalb von Tag zu Tag, und der oder jener zerbrach sich auch wohl den Kopf darüber, wie es Herr Gnilka wohl anfange, daß er für wenig Geld so viel Wurst zu geben vermöge und dabei doch noch auf seine Rechnung komme. Die Bewohner des Gnilkaschen Hauses hatten zwar ihre eigenen Gedanken darüber und hüteten sich, von der vielgerühmten Wurst zu essen; denn jedesmal, wenn Zwiebelwurst gemacht wurde, durchdrang ein pestilenzialischer Gestank das ganze Haus, so daß alle Miether ängstlich ihre Stubenthüren geschlossen hielten. Endlich sollte das Geheimniß der Gnilkaschen Wurstfabrik aller Welt offenkundig werden. Ein Geselle, der in Unfrieden von Herrn Gnilka geschieden war, zeigte diesen bei der Polizei an, daß er stinkendes sowie jede Art verdorbenes und ungenießbares Fleisch in die Zwiebelwurst hacke. Sämmtliche Abfälle wurden in eine Tonne geworfen und je nach Bedarf zu Wurst verarbeitet. Die angestellten Ermittelungen ergaben die völlige Richtigkeit der in der Anzeige behaupteten Thatsachen. Die Folge davon war, daß Gnilka wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz vor der hiesigen Strafkammer angeklagt wurde. Der Sachverständige, Sanitätsrath Dr. Felsmann, bekundete, daß der Genuß solcher Wurst nicht nur ekelerregend, sondern auch direkt gesundheitsschädlich sei, da das in Fäulniß übergegangene Fleisch Darm- und Magenkrankheiten, sogar typhöses Fieber hervorrufen könne. Der Gerichtshof verurtheilte Gnilka zu vier Monaten Gefängniß, zwei Jahren Ehrverlust und Publikation des Urtheils in einer Anzahl näher bezeichneter Blätter. In der Begründung des Urtheils führte der Vorsitzende, dem „O. A.“ zufolge, aus, daß es eine wenig ehrenhafte Gesinnung zeige, wenn gerade armen Leuten, die einer besonders kräftigen und gesunden Nahrung bedürften, derartig verdorbene und gesundheitsgefährliche Genußmittel für ihr schwer verdientes Geld verabreicht würden. Die Strafe sei deshalb, und weil durch das Geschäftsgebahren des Angeklagten weite Kreise der Bevölkerung in Gefahr gebracht wurden, so hoch bemessen worden.

* **Görlitz,** 31. Okt. [Flucht aus dem Zuchthause.] Die Flucht aus dem hiesigen Zuchthause in der Nacht des 30. Dezember vorigen Jahres seitens zweier Insassen war, wie der „N. Görl. Anz.“ berichtet, heute Gegenstand der Anklage gegen den einen derselben, den inzwischen ergriffenen Zuchthäusler Louis Zobel. Den Plan, gemeinsam aus der Strafanstalt auszubrechen, hatten Runschke und Zobel schon lange vorher gefaßt; am 30. Dezember will letzterer von Runschke das Zeichen erhalten haben, daß alles zur Flucht bereit sei. Um dieselbe zu bewerkstelligen, waren beide zunächst in das Kesselhaus der Anstalts-Schlosserei gedrungen, nachdem man drei zu derselben führende verschlossene Thüren mit Nachschlüsseln geöffnet. Im Kesselhause stand ein Schrank, den Runschke erbrochen und daraus einen dem Maschinenmeister Schulz gehörigen vollständigen Anzug, sowie für seinen Komplicen noch eine Mütze entnommen hatte. Jetzt ging es an das Durchfeilen des eisernen Gitters vor dem Fenster, und nachdem man auch dieser Schwierigkeit überhoben, ließen sich die Flüchtlinge — die stockfinstere Nacht begünstigte ihr Unternehmen — an Spritzenschläuchen in ein Nachbargrundstück der Hotherstraße hinab. Zobel, der bei seiner Ergreifung im Besitz eines Dolchmessers war, will die Vorbereitungen seines Komplicen zur Flucht, das Erbrechen des Schrankes, das Durchsägen der Eisenstäbe nicht bemerkt, sich insbesondere nicht bei der Entwendung der Kleidungsstücke betheiligt haben, so daß hier das Gericht nur den Thatbestand der Hehlerei als vorliegend erachten konnte. Er will nur eine der gestohlenen Mützen von Runschke in Empfang genommen haben. Wegen Meuterei und Hehlerei wurde Zobel zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

Handel und Verkehr.

β. **Bei Ermittelung des zollpflichtigen Gewichtes von Getreidesendungen in loser Schüttung** wurde das Gewicht der zum Schutze der Ladung gegen Verstreuen angebrachten Vorsatzbretter bisher nur dann in Abzug gebracht, wenn die Beförderung in hierzu besonders eingerichteten (Spezial-) Wagen erfolgte. Dieser Abzug hat künftig nach einer Verfügung des Herrn Finanzministers vom 21. September 1890 auch dann zu erfolgen, wenn die Beförderung in gewöhnlichen Wagen, deren Vorsatzbretter zur festen Ausstattung des Wagens nicht gehören, geschieht. Nur ist erforderlich, daß das Gewicht solcher Vorsatzbretter bahnamtlich ermittelt und in dem zur Ladung gehörigen Frachtbriefe amtlich vermerkt ist.

** **Ausfuhrvergütung auf Branntwein.** Der Finanzminister hat angeordnet, daß die Ausfuhrvergütung für Branntwein, für die nach den Conradischen Tabellen ermittelten Mengen in vollen Litern reinen Alkohols zum Satze von 0,1601 M. zu erfolgen hat. Dieser Satz findet auch auf die mit Zucker versetzten Trinkbranntweine, Fruchtsäfte rc. Anwendung, zu deren Herstellung im freien Verkehr befindlicher Spiritus verwendet ist. Die Vergütung wird nur Fabrikanten gewährt, welche das Vertrauen der Steuerbehörden genießen. Ein Nachweis, ob der Spiritus der Maischbottich- oder Materialsteuer unterlegen hat, wird nicht gefordert.

** **Berliner Spirituslager.** Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: Die Haussiers haben selbstverständlich kein Interesse daran, den Umfang ihrer Läger bekannt zu geben. Es ist deshalb sehr schwer, eine einigermaßen zuverlässige Schätzung des Lagers vorzunehmen. Da die Haussiers indeß außer den großen Kündigungen auch einen Theil der Lokozufuhren aufnehmen mußten, der Abzug für den Konsum aber schwach ist und Nachfrage für den Versandt ganz fehlte, ist anzunehmen, daß am Platz bei Reporteuren und Fabrikanten ca. 4 Millionen Liter vorhanden sind.

** **Bankausweise.** Was die Bank von England betrifft, so hat deren Portefeuille eine Abnahme von 138 000 Lstr., das Guthaben der Privaten eine solche um 255 000 Lstr., das des Staates dagegen eine Zunahme um 101 000 Lstr. erfahren. Der Notenumlauf hat sich um 74 000 Lstr. erhöht, der Baarvorrath weist eine Vermehrung um 157 000 Lstr. auf. Die Notenreserve ist um 31 000 M., die Totalreserve um 84 000 M. gewachsen und das Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven stellte sich auf $35\frac{3}{8}$ gegen $34\frac{7}{8}$ in der Vorwoche. — Bei der Bank von Frankreich hat das Portefeulle eine abermalige Zunahme, und zwar um 92 698 000 Frcs. erfahren, dagegen sind auch die laufenden Rechnungen der Privaten gewachsen, und zwar um 30 474 000 Francs. Das Guthaben des Staatsschatzes erfuhr eine Zunahme um 21 812 000 Frcs., dem gegenüber steht eine Zunahme des Notenumlaufs um 38 202 000 Frcs. und Abnahme des Goldvorraths um 7 603 000 Frcs., während der Silbervorrath um 1 375 000 Francs gewachsen ist. Das Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath stellt sich auf 79,10 gegen 80,29 in der Vorwoche.

** **4%ige Italien. Eisenb. Oblig.** Der „Popolo Romano“ erklärt sich ermächtigt, die Meldung des „Temps“ für unbegründet zu bezeichnen, wonach die italienischen 4%igen Eisenbahn-Obligationen im Auslande vergeblich Absatz gesucht hätten und nunmehr ihre theilweise Placirung in den italienischen Sparkassen beabsichtigt sei.

** **Finanzielles aus Rußland.** Da die letzten Zurückziehungen von Gold aus dem Guthaben des russischen Finanzministeriums im Auslande den Goldmarkt ganz gegen die Absicht des Letzteren beunruhigten, so soll der Finanzminister seinen auswärtigen Bankiers das Anerbieten gemacht haben, die Guthaben gegen eine höhere Verzinsung als Depositen mit sechsmonatlicher Kündigung laufen zu lassen.

** **Die chemische Industrie im neuen russischen Zolltarif.** Nach der „Now. Wr.“ soll in dem neuen Tarif, über den eben in Petersburg verhandelt wird, die chemische Produktion ganz besonders geschützt werden. „Sämmtliche Hinterthüren, welche es ermöglichen, die Zollvorschriften zu umgehen und womit dem Reichsschatze großer Schaden zugefügt wird, sollen geschlossen werden.“

** **Der amerikanische Eisenmarkt** war in der letzten Woche im Allgemeinen schwächer. Im amerikanischen Anthrazit-Roheisen war ziemlich gutes Geschäft bei stetigen Preisen. Bessemer Stahl war belebter, aber $\frac{1}{2}$ Sh. schwächer. Schottisches Eisen ist fast geschäftslos, bleibt aber stetig. Spiegeleisen ist träge und eher schwach. In Stahlschienen fand ein besseres Geschäft statt, indessen sind die Preise unregelmäßig. Oestliche Werke boten $1\frac{1}{2}$, westliche 2 Sh. billiger an. Die Stahlschienenfabrikanten hielten eine Versammlung behufs Regulirung der Produktion und der Preise ab; dieselbe verlief aber resultatlos. Stahlluppen und Stahldrahtstangen sind still und eher schwach; in Stahlknüppeln und Nagelbrammen war ziemlich gutes Geschäft zu schwankenden Preisen. Fertigeisen war ziemlich gut gefragt und bleibt stetig. Weißbleche sind ziemlich belebt bei aufwärts strebenden Preisen.

** **Auswärtige Konkurse.** Kaufmann A. H. Günther, Altenburg. — Korbmachermeister H. P. Winkler, Bautzen. — Handelsgesellschaft Gerhard Suren u. Co., Charlottenburg. — Buchbindermeister und Papierwaarenhändler E. O. Buerger, Halle a. S. — Kolonialwaaren-Händler Robert Berdau, Königsberg. — Kolonialwaaren-Händler Joseph Cremer, Krefeld. — Glaswaarenhändler Eduard Ginter, Oberhausen. — Schnittwaarenhändler F. E. Ludwig, Plauen. — Firma F. L. Pinkert, Plauen. — Kaufmann Johann Titze, Bosatz.

Neue Patente.

(Mitgetheilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz, welches den Abonnenten unserer Zeitung Auskünfte ohne Recherchen kostenlos ertheilt.)

Für die Konstruktionsbureaus hat Herr Wendt einen verstellbaren Zeichentisch in der Weise angeordnet, daß er ein Reißbrett durch zwei Zapfen mit einem Kreuzgestell verbindet; letzteres bewegt sich in 2 Führungen in den beiden Fußgestellen des Tisches. Die Tischplatte läßt sich durch einen Handgriff an einem Hebel von 0,79 Meter bis 1,10 Meter erhöhen und steht in jedem Einschnitt, die je 9 Centimeter von einander entfernt in einer Zahnstange angebracht sind, absolut still. Durch 2 halbkreisförmige Führungen an den Gratleisten kann ferner der Zeichenplatte in jeder Höhe eine beliebige Schrägstellung nach vorne und hinten bis fast zur Senkrechten gegeben werden. — Ein neues Verfahren zur Reinigung alkoholischer Flüssigkeiten ist von den Herren Rousseau, de la Beaume und de Chantérac angegeben worden. Es besteht darin, daß man zu den alkoholischen Flüssigkeiten, welche gereinigt werden sollen, neutrales Kaliumtartrat oder Kaliumnatriumtartrat setzt, darauf Natrium oder Baryumhyposulfit hinzufügt, die Flüssigkeit vom Niederschlage trennt und dann rektifizirt. — Es ist von großer Wichtigkeit, den aus den Kesseln strömenden Dampf trocken zu

---

zusammen ausstiegen und in das ihm wohlbekannte „Family-Hotel“ eintraten. So wußte er also ihre Wohnung.

Er sprang nun ebenfalls aus dem Wagen und fuhr zu Herbert, dem er alles erzählte und nur den zum Besten gegebenen Lustspielstoff verschwieg. Der Vetter wiederholte seine Weisungen, und dann speisten sie mit dem alten Malkewitz vergnügt zu Nacht. Sie tafelten und zechten noch, als Mary Morell in ihrem schmalen Bette längst eingeschlummert war.

Als sie am anderen Morgen aufwachte, erinnerte sie sich noch nie so herrlich geschlafen zu haben.

„Kein Wunder“, sagte Franzel, „Sie hatten einen guten Schutzgeist.“

Mary folgte ihrem Fingerzeig und erblickte über ihrem Bette das Bild ihrer Mutter, das Düringer heimlich Willibald gegeben und Franzel über ihrem Bette aufgehangen hatte.

XII.

Thessa von Stein, die Heldin des Nationaltheaters, lebte auf einem sehr großen Fuße. Im ersten Stock eines monumentalen Zinshauses am Kurfürstendamm hatte sie eine Wohnung, die prachtvoll eingerichtet war und allen modernen Komfort aufwies. Schon von außen war das Riesengebäude eine Sehenswürdigkeit. Erker und Balkone sprangen überall an der Schauseite vor und statt der herkömmlichen griechischen Karyatiden trugen bunt bemalte Elephanten aus Gips das Gebälk, während der Dachkranz durch Löwen- und Tigerköpfe gebildet wurde. Es war dies eine Huldigung des Baumeisters vor dem Genius des Ortes, denn das Haus stand gegenüber dem Zoologischen Garten, was manchen Nachtheil mit sich brachte. Des Nachts und zur Fütterungszeit, recht oft aber auch außerhalb dieses regelmäßigen Programms, pflegten nämlich die Insassen des Elephantenhauses, des Bärenzwingers und des Löwenkäfigs und nicht zu vergessen die Papageien und Affen in ihren kleinen Palästen ein so durchdringendes Konzert anzustimmen, daß es bis in die entlegensten Gemächer der Schauspielerin drang, die sich nach Afrika versetzt glauben mußte. Da der Wirth aus begreiflichen Gründen ihren auf diese Ruhestörer zielenden Klagen nur ein bedauerndes Zucken der Schultern entgegensetzte und auch ihre Drohungen, sofort ausziehen zu wollen, mit einem Hinweis auf den dreijährigen Miethsvertrag beantwortete, so blieb ihr nichts anderes übrig, als geduldig auszuharren. Und merkwürdig, wie unerwartet gut sich die launenhafte Theaterprinzessin in das Unabänderliche schickte und die lärmende Nachbarschaft mit der Zeit geradezu lieb gewann! Ihr stets neue Sensationen suchendes Herz faßte eine förmliche zoologische Passion. Sie liebte plötzlich ihre Störenfriede, machte ihnen täglich Besuche und verfolgte ihre Leiden und Freuden mit wachsendem Antheil. An dem Löwenzwinger, dessen Bewohner ihr innig vertraut waren, konnte sie nie vorübergehen, ohne sich in die romantische Lage von Chamissos Löwenbraut hineinzudenken; der Königstiger näherte sich vertraulich dem Gitter, wenn sie davorstand, als wollte er ihr fromm die Hand lecken; die unartigen Affen kannte sie mit Namen, die Giraffen und Bären fütterte sie mit Schwarzbrot, und den Papageien gab sie Zucker und Zwieback. Die reine Idylle, wie sie zu sagen pflegte.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

* Soeben erschienen: K. Lembcke: Einfache Versicherungsrechnungen — 2 M., zu beziehen bei allen Buchhandlungen, durch H. Wehdemanns Buchhandlung in Parchim i. M. — Das vorliegende Werk entspricht einem Bedürfniß, es ist in Beziehung zum Versicherungswesen als ein ganz vortreffliches Hilfsmittel für Lehrer wie auch für Realgymnasialschüler, Abiturienten für Mathematik und angehende Bankbeamten warm zu empfehlen. Elementar entwickelt und eingehend sind alle Darstellungen, anschaulich alle Lösungsverfahre und Entwicklung der Berechnungsformeln, in der Bezeichnung sich anschließend an größere Werke der Versicherungsmathematik und basirend auf den erprobten und glänzend bewährten Rechnungsgrundlagen des Versicherungsvereins für Mecklenburgische Lehrer. So giebt es auf jede Frage, welche die Renten- und Prämienberechnung betrifft, treffliche Auskunft und dient andererseits auch zur Klärung der Frage in Betreff des Lehrstoffs für Volksrechnen und Seminarunterricht. Der Verfasser kann sich gewiß halten, etwas Nützliches geschaffen zu haben und ist das Buch namentlich auch im Hinblick auf den billigen Preis allen Betheiligten zu empfehlen. B.

* A. Haacks Damenkalender 1891 ist erschienen! In reich verziertem Einband mit Goldschnitt bietet sich der beliebte kleine Jahresbote in seinem 17. Jahrgang der Damenwelt dar. Mit der beigegebenen fesselnden Novellette „Vor Onkels Geheimschrank“, mit zugehörigem Lichtdruckbild, hat die Verfasserin Frau Villamaria wiederum eine ebenso eigenartige als ansprechende Wahl getroffen. Neben diesen Vorzügen bietet der verbreitete Almanach auch eine höchst praktische Einrichtung, als: eine leinene Visitenkartentasche, Geburtstags-, Familien-, Briefwechsel- und Adreßkalender, Einnahme- und Ausgabe-Tabellen rc. rc., so daß der Preis von 2 M. als sehr preiswerth erscheinen muß.

* Wie wir hören, wird das neue Drama Hermann Sudermanns „Sodoms Ende“ zunächst bruchstückweise in dem „Magazin für Literatur“ (Redaktion Otto Neumann-Hofer, Verlag von F. & P. Lehmann in Berlin) erscheinen.

erzeugen. Nach O. Fallenstein baut man zu diesem Zwecke mehrere flache Kästen von beliebigem Querschnitt in die Kesselmauerung ein in der Art, daß sie einen Theil der Decke des Feuerraumes bilden. Der erste Kasten ist mit dem Dampfraum, der letzte mit der Dampfleitung und die einzelnen Kästen sind unter sich derartig verbunden, daß der durchströmende Dampf senkrecht zum Boden in den Kasten eintritt, um durch die plötzliche Verankerung des Durchflußquerschnittes und der Bewegungsrichtung eine vollständige Trennung des Wassers vom Dampf zu bewirken. Ersteres wird durch die abziehenden Verbrennungsgase wieder verdampft.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 1. Novbr. **Schluß-Course.**

			Not.v.31.
Weizen pr.	November	189 25	197 —
do.	April-Mai	190 —	189 50
Roggen pr.	November	174 —	179 —
do.	April-Mai	165 75	165 25
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)			Not.v.31.
do.	70er loko	40 —	40 70
do.	70er November	38 80	40 —
do.	70er Novbr.-Dezbr	38 20	39 30
do.	70er April-Mai	38 80	38 50
do.	70er Mai-Juni	39 —	38 90
do.	50er loko	59 60	60 60

		Not.v.31.			Not.v.31.
Konsolidirte 4% Anl.	105 30	105 25	**Poln. 5% Pfandbr.**	72 25	72 30
" 3½ "	98 80	98 75	**Poln. Liquid.-Pfdbr**	68 75	68 50
Pos. 4% Pfandbrf.	100 70	100 60	**Ungar. 4% Goldrente**	90 —	89 80
Pos. 3½% Pfandbr.	97 —	96 80	**Ungar. 5% Papierr.**	87 90	87 50
Pos. Rentenbriefe	102 40	102 40	Oestr. **Kred.-Akt.** ultimo	169 10	168 75
Posen. Prov. Oblig	— —	— —	Oest. fr. Staatsb. ultimo	109 75	109 —
Oestr. Banknoten	177 30	177 10	Lombarden ultimo	67 —	66 75
Oestr. Silberrente	78 50	78 50	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	246 35	247 65	ruhig		
Russ 4½% BdkrPfdbr	102 30	102 50			

Ostpr. Südb E.S.A	91 75	92 75	Inowrazl. Steinsalz	41 —	44 50
MainzLudwighfdto	116 90	116 90	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	60 —	60 90	Dux-Bodenb. Eisb A	238 70	240 10
Italienische Rente	93 10	92 75	Elbethalbahn "	104 —	103 40
Russ 4% konsAnl 1880	97 —	97 10	Galizier "	90 75	91 10
dto. zw. Orient. Anl.	— —	78 25	Schweizer Ctr. "	164 40	164 90
dto. Präm.-Anl 1866	162 75	163 25	Berl. Handelsgesell.	161 75	161 50
Rum. 6% Anl. 1880	101 40	101 40	Deutsche B. Akt.	164 —	163 10
Türk. 1% kons. Anl.	18 25	18 25	Diskont. Kommand.	218 10	217 60
Pos. Spritfabr. B.A	— —	— —	Königs- u. Laurah.	137 50	148 60
Gruson Werke	158 —	161 50	Bochumer Gußstahl	155 10	153 75
Schwarzkopf	263 —	256 75	Flöther Maschinen	— —	— —
Dortm St. Pr. L.A.	85 50	85 40	Russ. B. f. ausw H.	79 50	79 75

Nachbörse: Staatsbahn 109 40, **Kredit** 168 90, Diskonto-Kommandit 217 75.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Eine umfangreiche Feuersbrunst (Wir haben über dieselbe eine kurze telegraphische Meldung gebracht.) berief die Mannschaften der Feuerwehr gestern Abend gegen 6 Uhr nach dem der „Allgemeinen deutschen Handelsgesellschaft" gehörigen Grundstücke Neue Friedrichstraße 47. Beim Eintreffen der Löschzüge stand bereits der Dachstuhl eines den Hof rückwärts abschließenden Speichers in hellen Flammen. In der ersten Etage des Speichers war im Laufe des Nachmittags auf bisher noch unermittelte Weise Feuer ausgekommen, welches erst kurz vor sechs Uhr bemerkt wurde. Beim Eintreffen der Feuerwehr hatten die Gluthen bereits die Decken und Fußböden der oberen Etage derart zerstört, daß brennende Ballen aus der einen Etage in die andere herabfielen. Die vom Feuer verzehrte Wolle verbreitete einen undurchdringlichen, penetrant riechenden Qualm, der Hof und Treppenhäuser erfüllte. Die eine der Holzthüren, welche zu dem brennenden Speicher führen, und zwar die in der zweiten Etage desselben belegene, war bereits verkohlt und durch diese, sowie die anderen Oeffnungen, endlich aber auch durch die mächtigen Flammensäulen, welche am linken Seitenflügel und dessen zum Theil geöffneten Fenstern emporschlugen, wälzten sich dichte Rauchwolken in die Wohnungen, namentlich der dritten und vierten Etage. Einzelne der hier Wohnenden empfingen die erste Feuerwehrabtheilung, welche Branddirektor Skude persönlich kommandirte, mit gräßlichen Hilferufen. Sofort drangen mehrere mit dem Rauchhelm ausgerüstete Feuerwehrmänner über die raucherfüllte Treppe nach den Wohnungen der dritten und vierten Etage. Dort fanden die mit Todesverachtung vordringenden Mannschaften eine 60jährige Frau, welche bereits bewußtlos am Fenster zusammengebrochen war, sowie einen Mann und 4 Kinder, von denen zwei, den Behrendtschen bezw. Komptoirbote Pfarrschen Eheleuten gehörigen im zarten Alter von fünf bezw. zwei Monaten stehen. Die beiden anderen gefährdeten Kinder waren zwei Mädchen im Alter von drei bezw. sieben Jahren. Die Geretteten wurden in die Komptoirräume der „Allgemeinen deutschen Handelsgesellschaft" gebracht, welche sich Hof parterre rechts befinden. Dort erholten sich die vom sicheren Erstickungstode Erretteten bald soweit, daß sie nach einiger Zeit sich außer aller Gefahr befanden. Die 60jährige Frau entrollte ein entsetzliches Bild von den Qualen, die sie ausgestanden; noch schrecklicher muß die Bestürzung gewesen sein, welche die genannte Frau Pfarr bei ihrer Rückkehr (sie war nach der Markthalle gewesen) befallen. Man konnte jedoch der geängstigten Mutter bei ihrem Eintreffen die geretteten Kinder in die Arme legen. Der Dachstuhl des Speichers sowie die oberen Etagen desselben sind total vernichtet, so daß der Brandschaden ein ganz beträchtlicher ist. Die Aufräumungsarbeiten dürften die ganze Nacht in Anspruch genommen haben.

† **Den Roman eines Durchgebrannten** erzählt die „Straßb. Post" wie folgt: Albert V . . . heißt der Bösewicht. Er war Kassirer eines großen Lyoner Handelshauses und verschwand vor Jahresfrist, indem er 200 000 Franken vergessen hatte liegen zu lassen. In einer niedlichen Villa von Maisons-Alfort tauchte er unter dem Namen Armand de Nève wieder auf und fühlte sich offenbar sehr sicher. Er verliebte sich in ein hübsches 18jähriges Mädchen, Tochter eines Rentners, und führte die Kleine schließlich vor den Traualtar. Am Eingang der Kirche erschienen jedoch plötzlich zwei Polizisten, und der gute Albert mußte nun Wohlleben, Villa und Braut schießen lassen, um au violon über die Vergänglichkeit aller irdischen Freuden nachzudenken.

† **Eine „blutige" Vergangenheit.** Dem jüngst im Palmengarten zu Frankfurt abgehaltenen Kommers alter Korpsstudenten wohnte auch der frühere „Paukarzt" aus Heidelberg, Imig, bei. Der alte Herr, der 71 Jahre und mehr als 100 Semester zählt, hat 40 Jahre lang das Amt eines Paukarztes in Heidelberg bekleidet und während dieser langen Zeit bei nicht weniger als 14 000 Schlägermensuren ärztlichen Beistand geleistet, von denen zwei tödtlichen Ausgang nahmen. Imig, trotz seines hohen Alters noch ein rüstiger Mann, ist seit mehreren Jahren in den Ruhestand getreten.

† **Ein dreifaches Preisausschreiben** hat der Herausgeber der „Gefiederten Welt", Zeitschrift für Vogelliebhaber, -Züchter und -Händler (Magdeburg, Creutzsche Verlagsbuchhandlung), erlassen, und zwar erstens für die beste Papageienkette nebst Fußring, durch welche die bisherige Thierquälerei bei angeketteten und auf dem Ständer gehaltenen Papageien abgewendet werden könnte; zweitens für die beste Beantwortung der Frage: „Warum singt der Vogel", in einem hübsch geschriebenen Beitrag; drittens für die beste Abhandlung über die Schäden aber auch die Vorzüge der jetzigen Harzer Kanarienvogelzucht. Die Preise bestehen in dem „Lehrbuch der Stubenvogelpflege, -Abrichtung und -Zucht" und dem Werke „Die fremdländischen Stubenvögel", beide von Dr. Karl Ruß, und auch an anderen Büchern desselben Verfassers. Außerdem werden die brauchbaren Leistungen des zweiten und dritten Ausschreibens beim Abdruck wie üblich honorirt. Einsendungen, mit dem Namen im geschlossenen Briefumschlag, sind bis zum 30. Dezember d. J. an die Leitung der „Gefiederten Welt", Berlin, Belleallianceſtr. 81, erbeten.

Mey's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen, aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

Mey's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, daß sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz außerordentlicher Billigkeit unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

Mey's Stoffkragen sind ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.

Auf **Reisen** ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt. 13156

Mey's Stoffwäsche wird fast in jeder Stadt von durch Plakate kenntlichen Geschäften verkauft, welche auch von Zeit zu Zeit durch Annoncen in dieser Zeitung namhaft gemacht werden. Sollten dem Leser diese Verkaufsstellen unbekannt sein, so wolle er sich an das **Versand-Geschäft Mey & Edlich** in **Leipzig-Plagwitz** wenden, welches auf Verlangen auch das Preisverzeichniß über **Mey's Stoffwäsche** unberechnet und portofrei versendet.

Selbst ein verwöhnter Raucher dürfte nach einmaligem Versuch ein treuer Kunde des **Versand-Geschäfts Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz,** werden, was sich einfach schon daraus erklärt, daß die bekannte Weltfirma ausschließlich mit den anerkannt ersten Fabrikanten Deutschlands in Verbindung steht. Zu einem Versuche ist nur zu rathen; näheren Aufschluß über die reiche, jeden Anspruch befriedigende Auswahl giebt der **illustrirte Spezial-Katalog über Zigarren,** der neben einer Menge billigster bis hochfeinster Tabak- und Zigarren-Sorten eine besondere Auslese von Pfeifen und Zigarren-Spitzen aufzählt. Den Katalg erhält man auf Verlangen unberechnet und portofrei. 13157

Nach der Mahlzeit sollst Du ruhn oder 1000 Schritte thun. Der ersten Hälfte dieses Spruches wird wohl jeder gern beipflichten, der die erleichternde Wirkung einer schlafend oder wachend verbrachten Ruhepause nach tüchtiger Mahlzeit an sich empfunden hat. Nichtsdestoweniger hat der obige Spruch, zumal in seiner zweiten Hälfte, seit der Entdeckung des Kemmerichschen Fleischpeptons eine wesentliche Einschränkung erfahren. Wer nämlich dieses vorzügliche Präparat zur Bouillon beim Mittagstisch oder zum Frühstück genießt, der braucht weder tausend Schritte zu thun, noch sich ermüdet aufs Lager hinzustrecken, sondern kann nach jeder Mahlzeit ruhig seiner Beschäftigung nachgehen, weil das Fleischpepton leicht verdaulich ist und ohne Weiteres in die Säfte des Körpers übergeht.

Erfindungs-Patente in **allen** Ländern **besorgen** und **verwerthen Theodorović & Comp. Ingre., Berlin NW.,** Schiffbauerdamm 25, **Wien I.,** Stefansplatz 8. — Seit 1877 über 11 000 Patentbesorgungen. 14709

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In Ausführung des Gesetzes vom 1. Mai 1851 / 25. Mai 1873 findet die Aufnahme des Personenstandes behufs Einschätzung zu den direkten Steuern für das nächste Steuerjahr im Laufe des Monats November statt.

Zu diesem Zwecke wird den Herren Hausbesitzern oder deren Vertretern, ein Formular für die Haushaltungsnachweisung zugestellt und die ausgefüllte Liste einige Tage darauf abgeholt. Daneben wird das im Vorjahre von den Haushaltungsvorständen gesammelte Material von unsern Beamten an Ort und Stelle revidirt und event. ergänzt werden.

Den im Laufe des Jahres umgezogenen Haushaltungen wird nach Wunsch ein neues Formular zur Ausfüllung übergeben, oder die Neuaufnahme findet sofort durch den Beamten statt.

Es ist in den Vorjahren wiederholt vorgekommen, daß seitens der Haushaltungsvorstände nicht alle Personen des Haushaltes angegeben sind. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß nach § 12 des oben genannten Gesetzes jeder Eigenthümer eines bewohnten Grundstückes oder dessen Stellvertreter, für die vollständige Angabe der auf dem Grundstücke vorhandenen Haushaltungen und Einzelnsteuernden, sofern sie direkte Miether sind, verantwortlich ist, während für die richtige Angabe der zu einem Hausstande gehörigen Personen, sowie der Aftermiether, Schlafburschen u. s. w., der Haushaltungsvorstand haftet. In Uebertretungsfällen würden wir genöthigt sein, das Strafverfahren einzuleiten.

Wir glauben der Unterstützung der Bürgerschaft bei Ueberwindung der aus der Aufnahme des Personenstandes sich ergebenden nicht geringen Schwierigkeiten sicher zu sein und dieselben darum bitten zu dürfen, unsern mit der **Personenstandsaufnahme** betrauten Beamten ihre mühevolle Aufgabe durch bereitwilliges Entgegenkommen zu erleichtern. 16001

Posen, den 30. Oktober 1890.

Der Magistrat.

Zur Erleichterung des Geschäftsverkehrs ist es erforderlich, daß sämmtliche auf gewerbliche, einschließlich der Dampfkesselanlagen (§§ 16, 24 und 25 der Reichsgewerbeordnung vom 1. Juli 1883) bezüglichen Zeichnungen, welche eine über Aktenformat (21—34 Zentim.) hinausgehende Größe haben, auf Zeichen- oder Paus-Leinwand, welche ohne Nachtheil in Aktenformat gebracht werden kann, dargestellt und eingeliefert werden. Die dergestalt, also mit Ausschluß der Rollenform, zur Vorlage zu bringenden Projektstücke sind für Original und Duplikat getrennt zu heften. Jedem dieser Hefte ist eine Ausfertigung der Beschreibung anzuheften.

Vorstehendes bringen wir zur Kenntniß der Betheiligten mit dem Bemerken, daß Gesuche, denen vorschriftswidrige Zeichnungen beigefügt sind, zurückgegeben werden müssen.

Posen, den 29. Oktober 1890.

Der Stadtausschuß des Stadtkreises Posen.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Posen Altstadt Band X., Blatt Nr. 347 auf den Namen der Wittwe **Seraphine Zolki** geborene **Gensler** und Genossen eingetragene und in der Stadt Posen, Judenstraße Nr. 26 belegene Hausgrundstück, soll auf Antrag der Wittwe **Seraphine Zolki** zu Posen, zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 20. November 1890,

Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht im hiesigen Amtsgerichts-Gebäude, Wronker-Platz Nr. 2, Zimmer Nr. 18, zwangsweise versteigert werden. 13785

Das Grundstück ist mit 2760 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Posen, den 13. Sept. 1890.

Königliches Amtsgericht.

Abtheilung IV.

Montag, den 3. Nov., Vorm. 10 Uhr, sollen in der Pfandkammer **verschiedene Möbel, sowie eine komplette Ladeneinrichtung** zwangsweise versteigert werden.

Sikorski, Gerichtsvollzieher.

Verkäufe * Verpachtungen

Destillationsgeschäft mit sehr lebhaftem Detail-Verkauf und alter Engros-Kundschaft, in einer Kreisstadt Niederschlesiens, m. großer Garnison, ist mit Grundstücken, vollem Inventar, Gespann etc. etc. preiswerth zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 25000 Mark erforderlich. Offerten von Selbstreflect. u. W.K.116 an die Exped. d. Ztg. 15878



Zucht-Böcke

feiner reinblütigen und wollreichen

Electoral-Stammheerde

offerirt zu zeitgemäßen Preisen **Dom. Ludwigsdorf,** Kreis Schweidnitz.

Auf Wunsch Wagen Station Jacobsdorf.

Pferde-Verkauf.

Montag, den 3. November, Vormittags von 8 Uhr ab, werden auf dem Stallhofe (Magazinstraße) 88 ausrangirte Dienstpferde meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Posen, im Oktober 1890.

Train-Bataillon Nr. 5.

Der Bock-Verkauf in der Stammheerde zu Jacobsdorf bei Kostenblut, Station Canth (Preuß. Schlesien) hat begonnen.

Feine Tuchwolle (Electoral), kräftige Figuren, durchschnittlich 4 Pfund Schurgewicht.

3 reinbl. Southdown-Zucht-Böcke, 1½ jährig, verkäuflich auf **Dom. Bogdanowo** p. Obornik.



Dampf-Dreschsätze, engl. und deutsch. Fabrikat, **Göpel-Dreschmaschinen, Reinigungsmaschinen** empfehlen sofort ab Lager

Gebrüder Lesser,

Posen, Ritterstraße.

Kochs weltbekanntes, epochemachendes, verbessertes

Anti-Elementum

(Dachbedeckungsmaterial) auch für **Wandbekleidung und Fussbodenbelag** ausserordentlich geeignet, ist einer leistungsfähigen Firma für den Alleinverkauf zu übergeben. Muster und Prospekte zu Diensten. In allen Ländern Vertreter gesucht. **Fabrik Stuttgart-Feuerbach.** Lager und Comptoir: **Hamburg 13/14** Amelungstrasse. 14200

Vor Imitationen wird gewarnt!

Versuchen Sie gef. die vorzüglichen 15761

Java-Kaffees

von **M. Schuster, Bonn,**

Dampf-Caffee-Brennerei — Gegr. 1857. —

ReelleBedienung. Zahlreiche Anerkennungen.

Postpacket-Versand von 5 Pfund an franco gegen Nachnahme per Pfd. 2,—, 1,90, 1,80, 1,70 M.

Comtoir-Wandkalender

(zweiseitig, zum Aufkleben)

für das Jahr 1891.

100	Exemplare	Mk. 4,50
25	"	" 1,50
1	Exemplar	" 0,10
1	" auf Pappe gezogen	" 0,25

empfiehlt die

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.

(A. Röstel)

Wilhelmstr. 17. Posen. Wilhelmstr. 17.

Herbst-Kontrol-Versammlungen 1890
auf dem
Kanonenplatze.

3. November, Vormittags 8 Uhr: **Reserve und Dispositions-Urlauber** der Provinzial-Infanterie Buchstabe **A** bis **J.**

3. November, Nachmittags 2 Uhr: **Reserve und Dispositions-Urlauber** der Provinzial-Infanterie Buchstabe **K** bis **O.**

7. November, Vormittags 8 Uhr: **Reserve und Dispositions-Urlauber** der Provinzial-Infanterie Buchstabe **P** bis **S.**

7. November, Nachmittags 2 Uhr: **Reserve und Dispositions-Urlauber** der Provinzial-Infanterie Buchstabe **T** bis **Z.** und Reserve der Eisenbahn-Truppen, Luftschiffer und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

8. November, Vormittags 8 Uhr: **Reserve** der Garde-Truppen, Feld- und Fuß-Artillerie und Pioniere.

8. November, Nachmittags 2 Uhr: **Reserve** der Jäger, Kavallerie, Train, Lazareth-Gehilfen, Krankenträger, Krankenwärter, Militär-Bäcker, Unterärzte, Pharmazeuten, Veterinär-Personal, Marine, Oekonomie-Handwerker, Arbeits-Soldaten, Büchsenmacher-Gehilfen und Zahlmeister-Aspiranten.

Ausbleiben ohne Entschuldigung wird mit Arrest bestraft.

Eine besondere Beorderung findet nicht statt.

Königliches Bezirks-Kommando Posen.

Das Berliner Militär-Pädagog. „Killisch“,

Berlin W., Körnerstraße 7. Direktor: Tiede, Lieutenant d. L., bereitet nach wie vor mit bestem Erfolge auf alle Militär-Examina vor. 15319

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir die von uns bisher auf eigenen Namen geführten

Samenhandlungen

in ein gemeinschaftliches Geschäft verbunden haben und werden solches in dem früheren Lokal des Herrn A. Bąkowski,

Breslauerstraße Nr. 15

von nun ab unter der Firma

Bąkowski & Otmianowski

fortführen. 16024

Für das uns bisher freundlichst geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitten wir ganz ergebenst, dasselbe auch auf unsere neue Firma gütigst übertragen zu wollen und werden wir bestrebt sein, uns nach jeder Richtung hin das vollste Vertrauen zu erwerben.

Mit aller Hochachtung

A. Bąkowski. T. Otmianowski.

Leib- und Bett-Wäsche

in bester Arbeit, in einfacher wie eleganter Ausstattung,
fertige Tisch- und Küchenwäsche,
Original-Normal-Leib-Wäsche, rein Wolle,
so wie sämmtliche Tricotagen und gestrickte Unterkleider
für Herren, Damen und Kinder,
empfiehlt in größter Auswahl billigst 15298

Louis J. Löwinsohn,
Markt 77, gegenüber der Hauptwache.
Muster und Preislisten nach außerhalb umgehend.
Aufträge über 20 Mark franko.

1890. Medicinal-Leberthran, 1890.
sowie **Kefirpilze** nebst Gebrauchsanweisung zur Bereitung von Kefirmilch empfiehlt 15960
Breitestraße 13. **J. Schleyer,**
Droguenhandlung.

Gänzlicher Ausverkauf
meines Waarenlagers zu bedeutend ermäßigten Preisen.

C. Bardfeld,
Neuestr. 6.

Neuheiten
in
Briefpapieren mit weißem, geprägtem Monogramm.

1 Kassette, enth. 25 Briefbogen (feines Billetpost) und 25 Couverts **mit** beliebigem **Monogramm** . . . . **1,— Mrk.**
1 Kassette, enth. 50 Briefbogen (feines Billetpost) und 50 Couverts **mit** beliebigem **Monogramm** . . . . **1,80 Mrk.**
1 Kassette, enth. 25 Briefbogen (feines Elfenbein-Postpapier) und 25 Couverts **mit Monogramm** . . . . **1,35 Mrk.**
1 Kassette, enth. 50 Briefbogen (feines Elfenbein-Postpapier) und 50 Couverts **mit Monogramm** . . . . **2,40 Mrk.**

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co. (A. Röstel),
17, Wilhelmstr. **POSEN.** Wilhelmstr. 17.

Jean Fränkel
Bank-Geschäft
Behrenstr. 27. BERLIN W. Behrenstr. 27.
Reichsbank-Giro-Conto • Telephon No. 60
vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.
Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.
Kostenfreie Coupons-Einlösung.
Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.
Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé**, sowie meine in 9. Auflage erschienene **Broschüre: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämiengeschäfte“** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.**

In einer Kreisstadt ist ein
kleines Putzgeschäft
mit gut. Kundschaft veränderungshalber mit Wohnung sogleich od. später zu übernehmen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 16012

Ein Lagerraum,
4 bis 500 Qu.-Mtr.. am **Eisenbahngleis** belegen, zu verpachten.
Salomo Friedenthal.

Gelegenheitskauf!
Wegen Umzuges billig zu verkaufen:
Eine eleg. Zimmereinrichtung. Antike, selten schön geschnitzte, dunkle Eichenmöbel. Jederzeit zur Besichtigung. Gefl. Off. unt. **X. Z.** an die Exp. d. Ztg.

Möbel.
Eigene Arbeit zu billigen Preisen empfiehlt **Baumgart,** Eingang von der Neuenstraße, nach der **Mauergasse,** auch von der Waisenstraße.

---

2 silberne Herren- u. 1 gold. Damenuhr, 2 Singer-Nähmasch. 1 Kinderwag. zu verk. Wasserstr. 4, I. Et. l. (auch auf Theilzahl.)

Tuchleisten
kauft jeden Posten 16005
S. Altmann, Breitestr. 26.

Eine in noch gutem Zustande befindliche **Britschke** wird **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **Z. B. 100.** Exped. d. Zeitung.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Provinz Posen zeigen ergebenst an, daß wir in Posen, **Ziegenstr. 17,** in der früher **Schönecker**'schen **Werkstatt,** eine **Gürtlerei,** verbunden mit **Gelbgießerei, Werkstatt für Gas- u. Wasseranlagen,** sowie **eine Galvanisir-Anstalt** errichtet haben.

Vermöge unserer langjährigen Thätigkeit als Werkführer der Firma **G. Schoenecker & Schön** sind wir in der Lage, alle in dies Fach einschlagenden Arbeiten, aufs sorgfältigste, solideste und billigste auszuführen. 15698

Um gütige Unterstützung bitten

Sanin & Comp.
Ankauf alter Metalle.

Meine Wohnung und Werkstelle befindet sich
Untere Mühlenstraße 13.
G. Taube.

Patent.
Zur Ausbeutung eines **bewährten** Patents, Massenartikel, wird eine kaufmännische Betheiligung mit ca. 10 000 M. Kapital gesucht. Off. u. **882 Haasenstein & Vogler, Posen,** Friedrichstr. 24, erbeten.

Champagner.
Eine erste **Rhein. Schaumweinkellerei**, deren Erzeugn. auf mehreren Weltausstell. prämiirt wurden, wünscht hier am Platze eine **Verkaufsstelle** in einem geeign. frequent. Geschäfte unter sehr vortheilh. Beding. zu errichten. Franco-Off. u. **D. T. 203** an **Haasenstein & Vogler** A.-G. **Frankfurt a. M.** 16016

Baar-Darlehen. 15873
Wer Geld aufnehmen will auf Accept oder Schuldschein, als Personalkredit zu 6% Zinsen in kleinen Raten rückzahlbar, wende sich mit 3 Retourmarken an die **Bankagentur in Wien, IV., Preßgasse Nr. 29, Thür Nr. 4.** Erledigung rasch und diskret.

Mieths-Gesuche.

Wilhelmstr. 25
ist die I. Etage per 1. April, ev. auch früher, zu vermiethen.
Näheres daselbst.

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, zu vermiethen **Hohe Gasse Nr. 3.** Näheres Wilhelmstraße Nr. 20, I. Etage im Comptoir.

Zu vermiethen kleiner
Eckladen
mit Schaufenster **Wronkerstr. 8.** Miethspreis 600 M. p. a. Näheres **Wronkerstr. 6** im Comptoir.

Ein Speicher
ca. 300 Qu.-Mtr. groß — am **Eisenbahngleis** belegen, zu vermiethen.
Salomo Friedenthal.

Lindenstr. 8 2 große Remisen sofort zu verm. 1595

Grabenstr. 5 im 1. Stock 3 gr. Stub., Küche u. Zubehör umzugshalber billig zu verm.

Laden mit Schaufenster
(jetzt **Cigarrengeschäft)** zu vermiethen. Näheres **St. Martin 67,** Hof Comtoir.

Wohnung gesucht
z. 1. Jan. 91 v. kinderl. Miethern von 3 Z., Küche, Nebengel. in ruhig. Hause d. Oberst., III. Tr., wenn auch i. feinem Hofe. Gefl. Off. mit Preisang. A. B. 20 a. d. Exp. 15998

Friedrichstr. Nr. 31, II. St.,
ist ein möbl. Zimmer für 15 Mk. pr. Monat zu verm.
Gebrueder Pincus.

Wienerstr. 6, Part. r., i. 1 f. möbl. Vorderz. mit sep. Eing. z. v.

Ein **gut möbl. Z.** zu verm. **Wasserstr. 4,** I. Tr. l. 16020

Kopernikusstr. Nr. 3 u. 4 I. Et., l. Aufg., l., möbl. Z. sogl. z. v.

Stellen-Angebote.

Bekanntmachung.
Die **Registratorstelle** soll am 1. Dezember d. J. neu besetzt werden. Gehalt monatlich 60 M. Bewerber wollen sich **unter Einreichung der Zeugnisse** baldigst melden.
Schildberg, den 30. Okt. 1890.
Der Königliche Landrath.
J. V.
Roll,
Kreissekretär.

Vakante Stellen,
ca. 300, f. Kaufleute, Verkäuferinnen, Gutsverwalter etc. enth. wöchentl. d. **Central-Stellen-Anzeiger Merkur Ludwigsburg** (Württb.) geg. Einf. v. 25 Pf. i. Briefm. 14360

Reisender
gesucht. Chocoladen-Fabrik
Selbmann, Dresden N.

Ein Laufbursche
wird sofort verlangt
Posner & Cohn,
Breslauerstr 13/14.

Laufbursche gesucht.
Czapski, Markt 83.

Ein ordentlicher Laufbursche
kann sich melden bei
Louis J. Löwinsohn,
Markt 77.

General-Agent.
Eine erste Deutsche Unfall-Vers.-Aktien-Ges. sucht für die Provinz Posen **einen tüchtigen General-Agenten.** Geeignete Herren mit den erforderlichen Verbindungen, welche in Organisation wie Acquisition selbst thätig sind, oder zu diesem Zwecke geeignete Beamte an der Hand haben, werden ersucht, ihre Adressen unter Chiffre A. 877 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen. 15877

Wir suchen für unser
Getreide- und Saaten-Geschäft
einen **mit der Branche genau vertrauten**
jungen Mann,
christlicher Konfession, der auch Ein- und Verkauf selbständig besorgen kann. 15989
B. Werner & Co.,
Warschau.

Ich suche einen
Kutscher,
der auch als **Diener** verwendbar ist, zum 1. Januar.
Obornik. Kreis-Physikus
Dr. Matthes.

Ein nüchterner, ehrlicher **Kutscher,** der deutsch und polnisch schreiben und lesen kann, findet dauernden Dienst bei
Jean Lambert.

---

30 Schuhmacher
finden dauernde u. lohnende Beschäftigung in der Schuhfabrik von
Johann Jacobi & Sohn,
Graudenz.
Verheirathete erhalten Umzugskosten. 16018

Für mein **Eisengeschäft** **suche** ich einen **tüchtigen, mit der Branche vollständig vertrauten jungen Mann,** welcher **der polnischen Sprache mächtig** ist.
Simon Nothmann,
Beuthen O.-Schl.

Ein Lehrling
findet sofort Stellung bei
Siegfried Lichtenstein,
Friedrichstraße Nr. 21.

Ein **Kellner-Lehrling** findet Stellung bei
M. W. Falk,
Berlinerstraße 5.

Für meine Destillation, Kolonial- und Schnittwaaren-Handl. suche zum sofortigen Antritt einen
Lehrling.
Ludwig Auerhan,
15886 **Jarotschin.**

Ein Lehrling
aus anständiger Familie, gleichviel welcher Konfession, findet sofort Unterkommen in meinem Manufaktur-, Mode- und Konfektionsgeschäft. 15990
E. Loewenthal, Tremessen.

Eine erfahrene
Köchin
(auch jüd.), welche die Küche eines größeren Hausstandes selbständig versehen kann, auch in der Häuslichkeit thätig sein muß, findet sofort Stellung. 16034
Offerten sub **R. A. postlagernd Pleschen.**

Für Expedition und Komptoir eines Engros-Geschäfts findet ein
Lehrling
mit guter Schulbildung (Christ) bei Remuneration sofort Aufnahme. Offerten zu richten unter C. B. 150 hauptpostlag. Posen.

Schneiderinnen können sich meld. Bäckerstr. 5, Part. rechts.

Für mein Destillationsgeschäft suche per sofort einen tüchtigen und ordentlichen
Expedienten.
Th. Reinke, Breslauerstr 8.

Tüchtige **Putzarbeiterinnen** find. sof. Stellung. **Moritz Bab.**

Für mein Ladengeschäft suche eine der polnischen Sprache mächtige **Verkäuferin,** welche auch im Haushalte behilflich ist.
Auch würde ein junges Mädchen Gelegenheit haben, sich in meinem Geschäft als Verkäuferin auszubilden.
C. Barz, Fabrikbesitzer.
Filehne.

Ein polnisch sprechender
Eleve
findet sofort Aufnahme.
Rothe Apotheke, Markt 37.

Haushälter,
zuverl. u. deutsch sprechend sof. ges.
Gustav Schubert.

Für mein Destillationsgeschäft suche per sofort einen tüchtigen
Gehilfen.
J. Sonnabend, Wallischei 12.

Für mein Stabeisen- u. Eisen-Kurzwaarengeschäft suche ich zum sofortigen event. späteren Antritt **einen Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Crossen a. d. O.
Hermann Köhler.

Für mein **Herren-Garderoben-Geschäft** suche per sofort
einen Verkäufer.
E. Marcus, Breslauerstr.

Brennerei-Gehilfe und Lehrling
zum sofortigen Antritt gesucht in **Seeheim bei Buk.** 15980

Ein tüchtiger
junger Mann
wird für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft per sofort gesucht.
B. Kirstein,
Gilgenburg Ostpr.

Für mein **Manufaktur-, Weiß- u. Kurzwaaren-Geschäft** suche per 1. Jan. 1891 eine 15903
tüchtige Verkäuferin
(Israelitin), die mit der Branche vollständig vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist.
Familienanschluß zugesichert.
L. Loewinsohn's Wwe.,
Obornik.

Schriftsetzer
können sich melden
Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.
(A. Röstel.)

Stellen-Gesuche.

Ein geb. j. **Mädchen,** evang., musikalisch, welche gute bürgerl. Küche, Schneiderei u. Putzarbeit versteht, sucht Stellung z. Gesellsch. u. hilfreichen Besorgung des Haush. einer älteren Dame oder Ehepaares od. auch zu größ. Kind. Off. u. M. S. 013 a. d. E. d. Bl.

Eine **Amme** ist zu vermiethen **Wronkerstr. 21.**
Frau **Paschke.**

Caviar
Elb., mild à Pfd. M. 3,20,
Ural, großk. u. hell à Pfd. M. 3,70,
Kaukasischen, grobk. à Pfd. M. 4,50,
Astrachan à Pfd. M. 7,00,
bei Abnahme von 8 Pfd. 20 Pf. das Pfund billiger, offerirt verzollt gegen Nachnahme **A. Niehaus,** Caviarhdlg., Hamburg.

Echt Astrachaner
Caviar
grau und großkörnig, anerkannt beste Qualität, versendet das Brutto-Pfund incl. Büchse für M. 5,75. 14425
B. Persicaner in Myslowitz.
Russische Cigaretten-, Thee- und Caviar-Niederlage.

Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz

ein **reines Naturproduct, ärztlich allgemein empfohlen** und **von ausgezeichneter Heilkraft** bei **Catarrhen, Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf** etc. ebenso bei **Verdauungs-** und **Ernährungsbeschwerden, Darm-** und **Magenleiden aller Art** und in Folge seines **HOHEN LITHIONGEHALTES** bei **Gicht** und **Rheumatismus. Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salzgehalt von 35—40 Schachteln Pastillen. Preis per Glas 2 Mark.** Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc. Man achte auf Schutzmarke.

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar wenn der Leidende vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an ***Schwindsucht*** (Auszehrung), ***Asthma*** (Athemnoth), ***Luftröhrencatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial-*** und ***Kehlkopfcatarrh*** etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei ***Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,*** erhältlich ist. Brochure daselbst gratis und franco. (I)

Theen neuester Ernte in reicher Auswahl von 2 bis 6 Mk. das Pfund empf. en gros und en détail 15682
J. N. Leitgeber.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im 9ten Versandjahre 1889 wurden verschickt:

803412 Flaschen.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse „Kronenquelle, Salzbrunn."

Haupt-Niederlage der Kronen-Quelle: **J. Schleyer.**



Warnung!

Es wird sehr oft versucht, wenig Werth habende Stärkepräparate als Glanz-Stärke einzuführen und durch Nachahmung der Packung meiner **Amerikanischen Glanz-Stärke** das Publikum zu täuschen, weshalb ich hiermit ganz besonders darauf aufmerksam mache, daß **jedes Packet meines Fabrikats meine Firma und obigen Globus** trägt, denn ich will nicht, daß der Ruf meines durchaus reellen, allgemein als vorzüglich anerkannten Fabrikats geschmälert wird. Von den Vorzügen meiner Glanzstärke anderen Fabrikaten gegenüber wird man sich durch einen Versuch leicht überzeugen. **à Packet 20 Pfg. in den meisten Drogen-, Seifen- und Colonialwaarenhandlungen vorräthig.** 14931
Fritz Schulz jun., Leipzig.

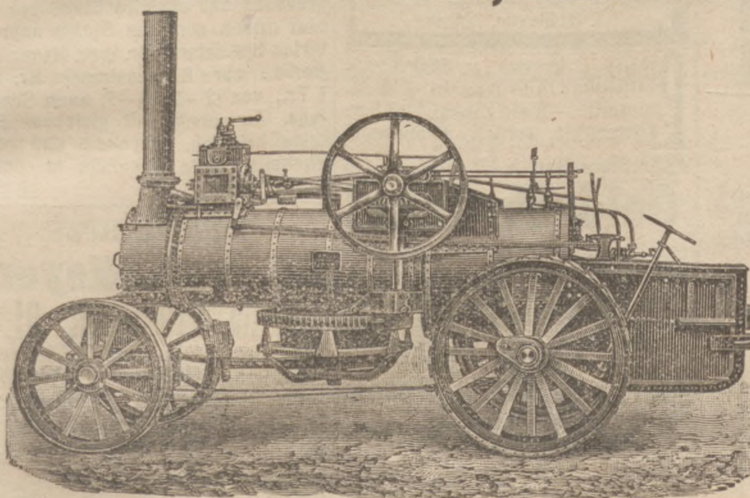
CHOCOLAT Suchard
VEREINIGT VORZUGLICHSTE QUALITAT MIT MASSIGEM PREISE

Preuss. Staats-Medaille 1881.



Cacao Puro.
Ein garantirt reines und leichtlösliches
Cacao-Pulver.
Ein Pfund ergiebt **100 Tassen.**
Preis pro Pfund:
In 1/4, 1/2 u. 1/1-Pfund-Blechbüchsen M. 3., lose M. 2.60 u. M. 2.20.
Bei gleicher Qualität billiger wie ausländische Fabrikate.
Oswald Püschel, Breslau.

A. HEUCKE, Hausneindorf,



Dampf-Pflug-Maschinen eigener Konstruktion.
Lokomotiven mit ausziehbarer Feuerbüchse.
Kipp-Pflüge mit verschiebbarem Mittelgestell.
D. R. Patent 44033.

Schuckert & Co. Zweigniederlassung Breslau, Uferstraße 4/5.
Elektrische Beleuchtung. Elektrische Kraftübertragung. Galvanoplastische und elektrolytische Einrichtungen.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.



Junker & Ruh-Öfen

Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in verschiedenen Grössen, Formen und Ausstattungen bei
Junker & Ruh,
Eisengiesserei in **Karlsruhe,** Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein äusserst dichter ist und das Aschenrütteln bei verschlossenen Thüren geschieht.

Ueber 30,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Alleinverkauf: **Moritz Brandt** in Posen.

Da Jute stark gewichen ist und ich äußerst günstige Abschlüsse gemacht habe, sowie wegen Ersparniß der Reisespesen, bin ich im Stande,
Getreide-säcke,
Sackschnüre, Sackdrilliche rc. zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen abzugeben. **Pferdedecken** in größter Auswahl billigst
Hochachtend
Salomon Beck, Posen, Alter Markt 89.

Von einem in einigen Tagen hier Durchreisenden werden zu hohen Preisen
Alterthümer
zu kaufen gesucht.

Alte Meißner Kaffee- und Speiseservice, als **Figuren,** Gruppen, Thiere, einzelne schöne **gemalte Teller** und **Tassen,** Leuchter, **Porzellandosen,** Nadelbüchsen, **fein gemalte** Riechfläschchen, Stockgriffe, **alte Vasen, geschliffene Glaspokale,** kleine, fein gemalte Bildchen **auf Elfenbein,** alte goldemaillirte Uhren und **Dosen, alterthümliche Silbergeräthe,** als: **Armleuchter,** Becher, Schaalen rc., alterthümliche Seidenstoffe und **Stickereien, Gobelins, alterthümliche, schöne, wenn auch defekte Fächer** mit **Perlmutt-** oder **Elfenbein**gestell **mit Malerei,** alte Kunstgegenstände von Eisen, Zinn, Messing und Kupfer, alte kleine franz. Möbel, Bronzeuhren, alte Schmucksachen mit echten und unechten Steinen, **bunte englische Kupferstiche,** alte Thon- und Steingefäße, alte Waffen, seltene alte Thaler, ganze Münzsammlungen, alterthümliche Kunstgegenstände aller Art werden zu wirklich hohen Preisen zu kaufen gesucht.

Gefällige Adressen, auch aus der Provinz, möglichst mit Angabe der Gegenstände, unter **S. T. 6587** an die Expedition dieses Blattes erbeten. 15837

Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Huste-Nicht
Schutz-Marke.
Malzextract und Malz-Extract-Caramellen
von L. H. Pietsch & Co. in Breslau.

Anerkennung. Theile Ihnen hierdurch mit, dass ich nach Gebrauch Ihres **Malzextracts** Schutzmarke **„Huste-Nicht"** bedeutende Erleichterung von meinem schweren brustbeklemmenden Husten fühle.
Th. Franz. Lucka (Altenburg).

In Flaschen à M. 1,75 u. 2,50; in Beuteln à 30 u. 50 Pfg.

Zu haben in **Posen:** Ed. Krug & Sohn; **Filehne:** R. Zeidler; **Samter:** Apoth. E. Nolte; **Neutomischel:** Paul Lutz; **Neustadt b. Pinne:** H. Grün; **Pudewitz:** L. Perlitz.

Vor Fälschung wird gewarnt.
Verkauf blos in grün versiegelten und blau etiquettirten Schachteln.
Biliner Verdauungs-Zeltchen.
Pastilles de Bilin.
Vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magenkatarrhen, Verdauungsstörungen überhaupt.
Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen, in den Apotheken und Droguenhandlungen.
Brunnen-Direktion in Bilin (Böhmen.) 3502

Ein großes
Tapeten-Lager
8—9000 Rollen zum Theil **neuester Muster** umfassend, soll wegen **Aufgabe** des Geschäfts **im Ganzen**
billig verkauft werden.
Offerten unter **L. 1449** an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Breslau** erbeten.

Weseler Geld-Lotterie
Ziehung bestimmt am 6. November cr.
Hauptgewinn M. 40 000 baar
kleinster Gewinn **30 Mark.**
Originalloose à M. 3. **Porto u. Liste 30 Pf.**
empfiehlt
D. Lewin, BERLIN C., Spandauerbrücke 16.

Dom. Pawlowice per Zlotnik hat größeren Posten
rothe Speisemöhren und alle Arten Kraut
preiswerth abzugeben.

Hille's Gasmotor „Saxonia".
Hille's Petroleum-Motor „Saxonia".
Dresdener Gasmotorenfabrik Moritz Hille, Dresden.
Filiale: Leipzig, Windmühlenstr. 7,
„ Berlin SW., Zimmerstr. 77,



empfiehlt Gasmotore von 1 bis 100 Pferdekraft, in liegender, stehender ein-, zwei- u. viercylindriger Konstruktion. — Geräuschlos arbeitend und überall aufzustellen. Mehrere Hundert im Betriebe.



D. R.-Patent. D. R.-Patent.
Transmission nach Seller's System. Prospekte u. Kostenanschläge gratis. Feinste Referenzen.

Zur rationellen Pflege des Mundes u. der Zähne empfehle ich **Eucalyptus-Mund-** u. **Zahnessenz.** Dieselbe zerstört vermöge ihrer antiseptischen Eigenschaften alle im Munde vorkommenden Pilze und Keime, beseitigt jeden üblen Geruch, beschränkt die Verderbniß der Zähne und ist das sicherste Mittel gegen Zahnschmerz, der von cariösen Zähnen herrührt. Preis pro Fl. 1 Mk. Eucalyptus-Zahnpulver pr. Schachtel 75 Pf.
Königl. Privil. Rothe Apotheke.
Posen, Markt 37. 16033



Kaiser Friedrich-Quelle in Offenbach a. M.
Stärkste Natron-Lithion-Quelle Deutschlands.

Die überraschendsten Heilerfolge gegen **Rheumatismus, Gicht, Zuckerharnruhr, Nieren-, Leber-** und **Blasenleiden, Gries-** und **Steinbeschwerden,** alle Erkrankungen der **Schleimhäute** des **Rachens, Kehlkopfes,** der **Bronchien,** sowie des **Darms** u. **Magens. Krystallklar.** Absolut **keimfrei.** Ueberaus **wohlschmeckend,** den **Appetit anregend** und die **Verdauung befördernd.**

Kurhaus, Trink- und Bade-Kur nach **ärztlicher Vorschrift.** Prachtvolle Eichen-, Buchen- und Tannenwaldungen, Promenaden etc. Neu eingerichtete städtische **Bade-Anstalt** mit **allen medicinischen** Bädern, sowie Damen- und Herren-Bassins. Täglich 3 Concerte. Keine Kurtaxe. Gute Hôtels und Privatwohnungen. Versandt in alle Weltgegenden. Auf allen beschickten Ausstellungen mit den höchsten Preisen prämiirt. Brochüren und Prospecte gratis und franco.

Doppeltkohlens. Natron	24,38629
Chlornatrium	11,98433
Doppeltkohlens. Lithion	0,19981
Schwefelsaures Natron	4,24915
Kohlensäure, an die Salze gebundene und völlig freie zus.	8,45243
In 10000 Gew.-Theilen lt. Analyse	

Hauptniederlage für **Schlesien** und **Posen** bei **Eduard Lustig** in **Breslau.**

Elegante und einfache Kindergarderobe zu billigsten Preisen. **Minna Schaefer,** Wilhelmstr. 3a., neben Hotel de Berlin.

Kanarienroller.
Die Großhandlung von Wilh. Gönneke, St. Andreasberg, Harz, versendet per Post unter jeder Garantie nach allen Orten nur edle Sänger. Preisliste frei. 15800

Ein neuer Plüschteppich, 3 m lang, 2 m br., **eine Gaskrone,** billig zu verkaufen **St. Martin 2,** part.

Kartoffelsäcke zum Export
in großen Posten empf. billigst
Die Plan- und Sack-Fabrik
von
Salomon Beck, Markt 89.

PATENTE
ALLER LÆNDER WERDEN PROMPT UND KORREKT NACHGESUCHT
durch **C. KESSELER** PATENT-BUREAU BERLIN SW. 11 Anhaltstr. 6. Prosp. grat.
VERTRETUNG in PATENT-PROZESSEN.

Börsen-Speculation
mit beschränktem Risico.
Mit nur **500 Mark** Einlage kann man an einer grösseren Börsenspeculation mit beschränktem Verlust und unbegrenztem Gewinn theilnehmen. Prospect wird franco zuges.
Eduard Perl, Bankgeschäft.
Berlin, Kaiser-Wilhelm-Strasse 4. 13709

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauerschen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. **Depôt in Posen** in der
Rothen Apotheke, Markt 37.

Ein Pelz zu verkaufen St. Martinstraße 13, III. links.

VAN HOUTEN'S CACAO

Bester — Im Gebrauch **billigster.**

½ Kg. genügt für **100** Tassen
feinster Chocolade.
Ueberall vorräthig.

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke und Reconvalescenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane**, bei **Katarrh, Keuchhusten** 2c. Flasche 75 Pf.

Malz-Extract mit Eisen
gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden. Preis **pro** Flasche 1 Mk.

Malz-Extract mit Kalk.
Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis (sogenannte englische Krankheit)** gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis: Fl. 1 Mk.

Fernsprech-anschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chaussee-Straße 19

Niederlagen in fast sämmtlichen **Apotheken** und größeren Droguenhandlungen.

Bei Husten u. Heiserkeit, Verschleimung und Kratzen im Halse empfehle ich den vorzügl. bewährt.
Schwarzwurzel-Honig,
a Fl. 60 Pfg.
Nur allein echt zu haben.
Rothe Apotheke,
Markt 37.

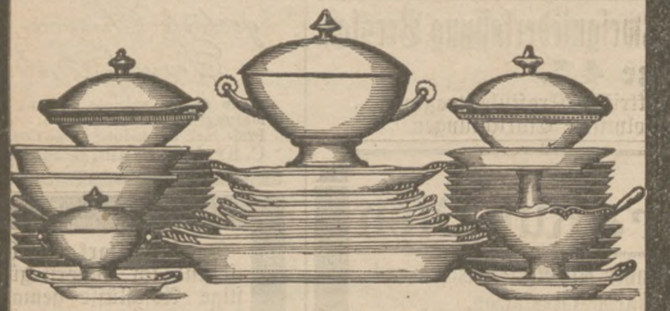
Pianos, Harmoniums z. Fabrikpr., Theilz., 15jähr. Garant. Frco.-Probesend. bewilligt. Preisl. u. Zeugnisse stehen z. Dienst. **Pianofabrik Georg Hoffmann**, Kommandantenstr. 20. **Berlin S. W. 19.**

Frauenschönheit
und Liebreiz
wird durch sorgfältige Pflege nicht nur gehoben, sondern bis in's **höchste** Alter erhalten.
Die in **Paris** 1889 mit der goldenen Medaille preisgekrönte
CRÊME GROLICH
ist ein Produkt,
welches an Vollkommenheit **einzig** dasteht und ist dieselbe unserer Damenintelligenz zur Reinigung des Teints von Flecken und Unreinigkeiten und zur Pflege desselben **wärmstens** zu empfehlen.
Vorräthig ist **CRÊME GROLICH** in Dosen zu **M. 1.20** in allen besseren Handlungen. Beim Kaufe verlange man **ausdrücklich „die preisgekrönte CRÊME GROLICH"** da es werthlose Nachahmungen giebt.
In Posen bei **L. Eckart**, Drog., **R. Barcikowski**, Droguist, **F. G. Fraas Nachflg.**, Drog., **J. Schleyer**, Drog.

G. L. DAUBE & Co.
CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION
der deutschen u. ausländ. Zeitungen
FRANKFURT A. M.
BERLIN, HAMBURG, LEIPZIG etc. etc.
Billigste und prompte Beförderung von
ANZEIGEN
in alle Zeitungen aller Länder.
AUSNAHMEPREISE
bei grösseren Aufträgen.
ANNONCEN-MONOPOL
für viele holländ., belg., italien. etc. Zeitungen.

Bureau in Posen: Friedrichstr. 31.

Magazin für Ausstattungen!



**Porzellan, Glas,
Fayence und Lampen.**

F. Adolph Schumann
(Th. Gerhardt),
POSEN, Wilhelmsplatz 3. 13622



Hamburg-Australien
Directe Deutsche Dampfschifffahrt nach
Adelaide, Melbourne, Sydney
(Antwerpen anlaufend) regelmäßig alle 4 Wochen.
Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.
Vorzüglichste Einrichtung u. Gelegenheit f. Zwischendecks-Passagiere.
Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg.
Auskunft ertheilt **Michaelis Oelsner** in Posen.

Pianinos, kreuzs., v. **380** M. an. Ohne Anzahl. à **15** M. monatl. — Kein Zinsaufschlag. kostenfreie, 4wöch. **Probesend.**
Fabr. **Stern**, Berlin, Neanderstr. 16.

In 3 bis 4 Tagen
werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.**, ferner **Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehoben durch **den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstrasse Nr. 2, I Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit.** 16451

Fisch-Verkauf.
Vom 1. Oktober cr. ab findet der Verkauf von Fischen in den Hältern zu **Radziunz** — Post- und Telegraphen-Station — statt. 14012
Trachenberg, den 17. September 1890.
Fürstliches Cameral-Amt.

Geldschränke!
feuerfest und diebessicher, in **anerkannt bewährtem Fabrikat, mit neuestem Patentschloß**, wie **diebessichere Cassetten** empfiehlt billigst die **Hauptniederlage** seit **1866** von
Moritz Tuch in Posen.

Specialarzt
Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91,
heilt auch briefl. Unterleibsleiden Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge. 11083



MARIAZELLER
Magentropfen.
Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen, *deren Ursachen* und *Folgen* eine vielfach angewandte gelinde Haus-Arznei von bekannter zuverlässiger und erprobt *guter* Wirkung.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift (rothe Emballage).
Schutzmarke. C. Brady.
Preis à Flasche 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40.
Apotheker **C. BRADY**, Kremsier (Mähren).
Bestandtheile sind angegeben.
In Apotheken erhältlich.

Brosig's Mentholin
ist ein erfrischendes **Schnupfpulver**, dessen Güte weltbekannt. Niederlagen durch Plakate kenntlich. **Otto Brosig, Leipzig.**
Erste und alleinige Fabrik des echten Mentholin.

Mieths-Gesuche.

Eine ältere Dame sucht gegen April eine
Wohnung
von **5 geräumigen Zimmern nebst Küchen und Zubehör** parterre oder I. Etage. Gefällige Offerten wolle man unter Chiffre **A. W. 180** an die Exped. d. Ztg. einreichen.

Markt- u. Kränzelgassen-Ecke ist ein groß. Geschäfts- od. Lagerkeller sof. z. v. Näh. Theaterstr. 4, II.

Gr. Gerberstr. 36 Geschäftskeller m. Wohnung sof. zu verm.
Mehlich.

Wallischei Nr. 1, I.
gesunde freundliche Wohnung billigst zu vermiethen. Näheres im Geschäftszimmer. 15409

Breslauerstr. 9, I. Et.,
geräumige Wohnung von 5, meist großen, Zimmern **sofort** zu vermiethen. 15558

Ober-Mühlenstr. 20 II. r.
per 1. November 1 auch 2 zusammenhängende, **gut möblirte Zimmer** zu vermiethen. 15851

Bergstr. 13, I. Etage, vier Zimm., Küche 2c. sofort zu verm.

Pianoforte-Großhandlung
Louis Falk,
Berlin W., Mohrenstrasse 19.

Meinen geschätzten Kunden mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft **am 1. Oktober d. J. nach Berlin verlegt habe,** und bitte, gütige Aufträge, deren sorgfältigste Ausführung ich mir angelegen sein lassen werde, von jetzt ab an meine hiesige Adresse zu richten.
15700 Hochachtungsvoll
Berlin W., Mohrenstraße 19. **Louis Falk,** Inhaber: Philipp Falk.

**Kinderkrämpfe
Epilepsie
Hysterie**
und ähnliche Nervenleiden werden, wenn nicht durch organische Fehler hervorgerufen, sofort gelindert und in den meisten Fällen dauernd geheilt durch den Gebrauch von
Lehmann's Krampfpulver
(kein Geheimmittel). Amtlich beglaub. Atteste von erzielten Heilerfolgen liegen vor. Echt nur mit nebenstehend. Schutzmarke. Erhältlich in d. Apotheken à Dose Mk. 2 mit Gebrauchsanweisung. Wenn irgendwo nicht vorräthig, wende man sich direct an die Fabrik
M. Lehmann, Dresden 6.
Fabrik chem.-pharmac. Präparate.

Ueber die **P. Kneifel**'sche
Haar-Tinctur.
Herrn **P. Kneifel,** Dresden. — Veranlaßt durch die ausgezeichnete Wirkung Ihrer Haartinktur fühle ich mich gedrungen, Ihnen mit dem Gefühle innigsten Dankes mitzutheilen, daß nach Anwendung obiger Tinktur die **großen kahlen Stellen** auf dem Kopfe meines Sohnes **vollständig verschwunden sind.** Diese Tinktur verdient in der That jegliche Empfehlung. Zu diesem Urtheil fühle ich mich um so mehr veranlaßt, als mir von verschiedenen Aerzten auf meine Anfragen und nach jeweilig erfolgter Besichtigung der kahlen Stellen die **Wiedererzeugung neuer Haare daselbst für unmöglich erklärt wurde.** — Jahnsdorf bei Chemnitz 3. Okt. Hochachtungsvoll **Jph. Aug. Neubert, Mühlenbesitzer.** — Obiges vorzügliches Cosmetikum ist in Posen nur echt bei **Paul Wolff,** Wilhelmsplatz 3. In Flak. zu 1, 2 und 3 M. 2353

Reflectoren
jeder Form
**für Gas- und Elektrisches Licht
in blendend weisser, durchaus haltbarer, tadelloser Emaille**
liefert
Eisenhüttenwerk Thale
Actien-Gesellschaft
Thale am Harz.

GAEDKE'S CACAO
enthält ca. 8% mehr Nährstoffe bei besserer Löslichkeit und feinerem Aroma als holländische erste Marken.

Wunderbar schön
Persischer Flieder
neuestes Parfüm für den Weihnachtstisch empf. à Flacon M. 1.25 u. M. 2.—. **R. Barcikowski. Paul Wolff. C. Linnemann.** 15419

Käse
echten Neufchateler, Elsässer, Tilsiter, Schweizer, Limburger empf.
J. N. Leitgeber.
Gr. Gerber- u. Wasserstr.- Ecke.



Wer sich e. solch. Weyl'schen heizb. Badestuhl kauft, kann sich m. 5 Küb. Wass. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm baden. Jeder der dies liest verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat. L. Weyl, Berlin W. Mauerstr. 11.
Francozus(t)ung — Theilzahlung.

Pferdemohrrüben
hat à Ctr. 1,50 M. abzugeben
Dominium Gortatowo
bei Schwersenz.

Ein gut. **Stutzflügel** ist leihweise zu vergeben. Näh. bei Herrn **Droste,** Mühlenstr. 18. 15788

Für Fabrik- und Speisekartoffeln
zahlt **höchste Preise.**
M. Werner,
Friedrichstr. 27.

Wäsche-Artikel,
bester Qualité, verkauft noch zu alten billigen Preisen
Breitestr. 13. **J. Schleyer,** Droguenhandl.

Nutzholz-Verkauf.
Circa 300 Eichen auf dem Stamm im Durchmesser von 30 bis 65 cm., in **Gnichwitz,** Kreis Breslau, verkäuflich. Näheres durch Förster **Zoll,** Gnichwitz. Preisangebote für den Festmeter an Unterzeichneten. 15829
von Lieres-Wilkau,
Reppline bei Rothsürben.



Reisekoffer-Fabrik
Oscar Conrad,
Posen,
Neuestraße 2.

Stellen-Angebote.

Suche per sofort od. 1. Novbr.
ein Mädchen
in gesetztem Alter od. **Wittwe,** welche die einfache Küche u. einen kleinen Haushalt zu leiten versteht. Konfession mosaisch. Briefe erb. S. S. 100 Pudewitz postlagernd.

Ein gut erhaltener
Kastenwagen (Postkarriol)
zu kaufen gesucht. Von wem? ist in der Expedition d. Ztg. zu erfahren.

Aerztlich warm empfohlen!
Zarte Haut!
Man benutze nur die berühmte
„Puttendörfer'sche"
Schwefelseife, v. Dr. Alberti als einzig echte gegen rauhe Haut, **Pickeln, Sommersprossen** 2c empfohlen. Pack 50 Pf. echt bei
Ad. Asch Söhne, Markt 82.
J. Schleyer, Breitestraße 13.

Zur Herbst- und Winter-Saison empfehle
Glacé-, Wild-, Waschleder u. woll. Handschuhe
für Herren, Damen und Kinder zu billigsten Preisen. 15363
J. Menzel, Wilhelmstr. Nr. 6.

---

25 Liter meiner **reinen,** kräftigen
Rheinweine versende mit Faß **à M. 16.—,**
bessere Sorte **M. 20.—, Roth M. 23.—** ab hier geg. Nachnahme.
Fritz Ritter, Weinb.-Bes., **Kreuznach.**

Fabrik-Kartoffeln
kauft fortgesetzt zu angemessenen Preisen 16003
Eduard Weinhagen.

Für **ausrangirte Pferde und Kastanien** ist Abnehmer der Zoolog. Garten.

Ein Knabe,
welcher **Lithograph** werden will, kann sich melden in der
Hofbuchdruckerei
W. Decker & Co.
(A. Röstel).

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Comp. (A. Röstel in Posen.)